

*Quellen und Literatur aus dem GIFT-Archiv zum Thema
„Wer und was ist warum und auf wessen Kosten deutsch?“*

Gerd Simon

unter Mitwirkung von Dagny Guhr und Ulrich Schermaul

Chronologie Niessen, Carl (alias Karl Nießen)

(Erstfassung: 29.4.2005, letzte Änderung: 28.7.2005)

Einleitung

Carl Niessen gehörte nach Max Herrmann und Artur Kutscher zu den ersten Theaterwissenschaftlern Deutschlands, die an einer Universität wirkten. Er war anscheinend nie Mitglied der NSDAP, obwohl er immerhin einen Antrag stellte. 1933 trat er dem >Stahlhelm< bei und war dann stolz, noch vor dessen Übernahme in die SA, Mitglied und alsbald Truppführer in dieser Organisation geworden zu sein. Als Rückendeckung für Angriffe, wie sie später auftauchten, war weder der >Stahlhelm< noch alsbald auch die SA geeignet, aus der er 1938 dann auch noch „ehrenvoll“ austrat.



Niessen (rechts) bei der Eröffnung des Theatermuseums in der Runde berühmter Besucher

Niessen gilt als Erfinder des Ausdrucks „Thingspiele“. Dass der Ausdruck schon 1935 vom Propagandaministerium inkriminiert wird, dürfte kaum an Niessen liegen. Er legt sich mit dem Reichsdramaturgen Schlösser und dem Propagandaministerium an. Sein „ungehöriger“ Protest gegen das temporäre Verbot der Aufführung des von ihm bearbeiteten Kölner „Jedermann“ blieb allerdings ohne nachhaltige Folgen. Niessen träumt sogar von einem „Reichstheatermuseum“. Als dann ein Teil seiner Sammlung Opfer eines Bombenangriffs in Köln wird, gewinnen seine Aktivitäten hektische, wenn nicht panische Züge. Heinz Kindermann, der als Cheflektor im >Amt Rosenberg< und auch sonst in der Germanistik neben Franz Koch und Gerhard Fricke eine dominante Rolle spielte, und ihm bei der Besetzung des neuen Theaterwissenschaftlichen Lehrstuhls in Wien auf Einwirkung der Gauleitung vorgezogen worden war, hatte bei der Eröffnungsfeier seines „Zentralinstituts“ davon gesprochen, dass dieses nach dem Kriege in ein „Reichsinstitut“ übergehen werde. Das bringt Niessen endgültig auf die Palme. Die Wirkung seines undiplomatischen, manchmal heftigen Tons und der nicht immer ganz faktengetreuen Darstellung war vorhersagbar. Das von ihm ins Auge gefasste Theatermuseum in der von Hitler favorisierten „Prachtstraße“ in München ist alsbald ausgeträumt. Er erhält nicht einmal die in der Planung schon sehr weit gediehene Honorarprofessur an der Münchener Universität.

Erwähnenswert scheint mir noch, dass Niessen zu den wenigen fest angestellten Germanistikprofessoren gehörte, die bei dem berüchtigten >Kriegseinsatz der Germanisten< nicht mitmachten. Allerdings flankierte er dieses vom Wissenschaftsministerium großzügig unterstützte Unternehmen mit einer Publikation („Theater im Kriege“). Auszüge daraus hätten dort problemlos unterbracht werden können.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrNiessen.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Starsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

Den Veröffentlichungen der Kölner Theaterwissenschaft entnehme ich, dass dort die hier mitgeteilten Archivalien weitgehend unbekannt sind¹. Ansonsten muss man diese Publikationen als merkwürdig einseitig einstufen. Ein Grund, warum Niessen nicht in das >Internationale Germanistenlexikon< aufgenommen wurde, ist nicht erkennbar. (Zur Kritik am IGL s. <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/JahrbuchIGL.pdf>) Niessens Bedeutung ist in der Geschichte der Theaterwissenschaft uneingeschränkt anerkannt. Das von ihm gegründete Theatermuseum - das bezeugt zuletzt der von Elmar Buck herausgegebene Prachtband - birgt einmalige Schätze. Ich sollte darauf hinweisen, dass die hier vorgelegten Vorarbeiten zu Niessen nicht von der Niessen-Stiftung oder dem Theatermuseum nahestehenden Sponsoren unterstützt wurde.

Abkürzungen

a.o. Prof	außerordentlicher Professor
BA	Bundesarchiv
BDC	Berlin Document Center (heute im Bundesarchiv)
Br	Brief(e)
E	Exzerpt, d.h. im GIFT-Archiv in der Form eines Exzerpts auf Grund einer Autopsie vorhanden
EK	Eisernes Kreuz
F	Findmittel-Hinweis
Hg	Herausgeber
Hon.prof	Honorarprofessor
hsl.	handschriftlich
IGL	Internationale Germanistenlexikon
K	Kopie, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Kopie vorhanden
KGK	Kürschners Gelehrtenkalender
Korrbl	Korrespondenzblatt
msl.	maschinenschriftlich
NRW	Nordrhein-Westphalen
o.D.	ohne Datumsangabe
o. Prof	ordentlicher Professor
o.Q.	ohne Quellenangabe
o.T.	ohne Titel
o.U.	ohne Unterschrift
o.V.	ohne Verfasserangabe
P	Publikation, d.h. im GIFT-Archiv in der Form einer Publikation vorhanden
PA	Personalakte
Promi	Propagandaministerium (= Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda)
P.S.	post scriptum
REM	Reichserziehungsministerium (= Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung)
Res	Reserve
RK(K)	Reichskulturkammer
RGBI	Reichsgesetzblatt
RSK	Reichsschrifttumskammer
RThK	Reichstheaterkammer
u.a.	unter anderem
unl.U.	unleserliche Unterschrift

Hinweis: In der folgenden Chronologie wird das **Datum** nach amerikanischem Muster (Jahr – Monat – Tag) angegeben. Die unter „**Inhalt**“ wiedergegebenen Regesten sind kürzeste Inhaltsangaben. Sie werden bei zentralen Publikationen weggelassen. Eingeleitet werden sie zumeist mit Angaben über den Verfasser und eventuell über den Empfänger und das Datum eines Schriftstücks. Wenn in der Rubrik „**Quelle**“ etwas unterstrichen ist, handelt es sich um eine Publikation. Unterstrichen ist dann das Stichwort, unter dem man diese in den biblio-

¹ Auf meine Bitte um Informationen über Carl Niessen reagierte Elmar Buck mit einem Hinweis auf seine Veröffentlichungen.

graphischen Nachschlagewerken in der Regel finden kann. Ist nichts unterstrichen, handelt es sich um eine Archivalie. Dann ist die Aufeinanderfolge durchgehend: Fundort (Archiv), Signatur (meist Kombination aus Buchstaben und Ziffern), Blatt (falls zu dem Zeitpunkt der Einsicht angegeben). Die [blau](#) wiedergegeben Informationen sind Links z.B. zu wichtigen Texten jenseits dieser Website.

Vorläufig noch nicht eingesehen wurden die Archivalien in den Universitätsarchiven Köln, München und Wien, nicht autoptisch auch die im Schloss Wahn.

Datum JahrMT	Schriftstück (Artikel): Inhalt	Quelle
00000000	o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: NL-Verhandlungen mit Georg Altman (nebst Aufstellung d. G.A.-Fotos u. Gesamtverzeichnis d. Altman-Nachlasses, insges. 19 Bl.)	http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
18901207	unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: Carl Niessen in Köln geboren, <u>Glaubensrichtung</u> : römisch katholisch, <u>Bildungsgang</u> : Vorbildung und Eignung vom Ministerpräsidenten geprüft und bejaht, <u>Mitglied der NSDAP</u> : ---	BA ZA V 175, Bl. 83 K
18901207	Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebogen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtengesetzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hochschulen“, 18.4.1933: Carl Niessen in Köln geboren, <u>Staatsangehörigkeit heute</u> : Deutscher (Preusse), <u>bei der Geburt</u> : desgleichen, <u>Rassezugehörigkeit der vier Großeltern</u> : Arier	BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2803-4 (hier: 2803) K _{BDC}
18901207	Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: Carl Niessen in Köln geboren, <u>Glaubensrichtung</u> : : römisch katholisch, <u>Familienstand</u> : ledig, <u>Mitglied der NSDAP</u> : [durchgestrichen: nein. Im Mai 38 Ortsgruppe Eifelplatz angemeldet, Parteianwärter], <u>Mitglied der SA, SS</u> etc.: nein	BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2817) K _{BDC}
19090000	Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: Niessen macht am Realgymnasium [durchgestrichen: in der Kreuzgasse Köln] das Abitur	BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K _{BDC}
19100000	Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: Praktische Bühnentätigkeit in Marburg, Bonn usw. von 1910-1914	BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K _{BDC}
19130000	Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: Niessen promoviert	BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K _{BDC}
19140000	unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: Niessen ist bis Ende 1919 Kriegsfreiwilliger, Leutnant d. Reserve a. D.	BA ZA V 175, Bl. 83 K

- 19140000 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vor-
druck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]:
Niessen ist bis Ende 1919 Kriegsfreiwilliger, Leutnant d.
Reserve a. D. BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2816-9 (hier: 2819) K_{BDC}
- 19140000 Niessen, Carl: Schul- und Bürgerauf-
führungen in Köln bis zum Jahre 1700.
Köln 1914
- 19140900 Schultze, NSDAP, Reichsleitung, NSD-Dozentenbund,
Reichsdozentenbundführer, Reichsamtleiter, an Wacker,
REM, 5.8.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2811 K_{BDC}
„[Niessen] war von September 1914 bis November 1918
im Felde“
- 19150000 Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebo-
gen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtenge-
setzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hoch-
schulen“, 18.4.1933: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2803-4 (hier: 2803) K_{BDC}
„Als Kriegsfreiwilliger in den ersten Mobilmachungsta-
gen gemeldet.“, Teilnahme am Weltkrieg: Anfang 15 bis
Herbst 1918, Truppenteil: a. Batterie 840 (Osten) b. Feld-
artillerieregiment 92 (Westen), Dienstgrad: Leutnant
d.Res., Auszeichnungen: E.K.II
- 19150000 Niessen hält im Wilnaer Soldatenheim Vorträge über
„Aufstiegs glauben in der deutschen Philosophie“ und
über Siegfried Wagners Erzieher Heinrich von Stein. Der
Aufsatz soll ebenso wie einer mit dem Titel „Der 7-Uhr-
Ladenschluß oder die ästhetische Erziehung des Men-
schen“ in >Deutsches Volkstum< erscheinen, erscheint
aber wegen des Kriegsendes nicht. Niessen, Carl: Theater im Kriege.
Emsdetten 1940, S. 1-2 P
- 19160000 Niessen wird Leiter des Instituts für Theaterwissenschaft
in Köln KGK. 1941. Sp. 275
- 19170000 Niessen, Carl: Dramatische Darstellung
in Köln (1526-1700). o.O. 1917
- 19180000 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vor-
druck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2816-9 (hier: 2818) K_{BDC}
Nach dem Kriege Regietätigkeit in Köln, Trier, Freiburg,
Bonn
- 19180000 Leyen, Friedrich von der: „Feinde und Freunde der Thea-
terwissenschaft“:
Niessen entwickelt die Theaterwissenschaft nach dem 1.
Weltkrieg „aus sehr bescheidenen Anfängen“ heraus.
„Zur Theaterwissenschaft gehört also ein Theatermuse-
um, nicht nur wie zu anderen Instituten eine Bibliothek
und Lichtbilder.“ Niessen habe erkannt, dass „Köln für
seine Bemühungen [besonders wegen der Nähe zu den
Bühnen von Düsseldorf und Bochum] wohl günstiger
gelegen ist als jede andere Hochschule.“ In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und
Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.
Emsdetten 1952. S. 227-32 (hier: 230-
1) E

- 19180000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“:
 „Carl Niessen, ein junger Offizier aus Köln, der Goethes ‚Faust‘ im Tornister trägt und es schmerzlich vermißt, daß an den deutschen Universitäten das reiche Gebiet des Theaters nur gelegentlich von Literaturhistorikern behandelt wird, beschließt noch Ende des Krieges seine vielversprechende Theaterlaufbahn aufzugeben, Theaterwissenschaft zu lehren und eine Theatersammlung aufzubauen. Die von der alten Hansestadt neu begründete Universität Köln ist dem Beginnen günstig gesinnt, so daß hier die erste ausdrückliche Habilitation für Theaterwissenschaft erfolgt. Betreut vom Direktor des Deutschen Seminars, Prof. Friedrich von der Leyen, beginnt Niessen in einem kleinen Raum der alten Universität, bald unterstützt von der jungen Aachenerin Ria Malms, sein beispielloses Unterfangen.“
 In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 233) E
- 19190000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
 Niessen habilitiert sich in Köln in Literatur- und Theatergeschichte
http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19190000 Niessen habilitiert sich. Er betreibt gleichzeitig an der Universität die Lösung seiner Disziplin aus dem germanischen Seminar.
Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 26.
- 19190000 Niessen wird Privatdozent in Köln
KGK. Berlin 1950. Sp. 1461-2 (hier: 1461)
- 19190300 Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebogen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtengesetzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hochschulen“, 18.4.1933:
Datum der Habilitation: Frühjahr 1919
 BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2803-4 (hier: 2803) K_{BDC}
- 19190300 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]:
 [durchgestrichen: Habil. Frühjahr 1919]
 BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K_{BDC}
- 19200000 o.V. „Theaterszene Köln: Studiobühne Köln“ o.D.:
 Niessen gründet mit der Studiobühne Köln das älteste noch heute [= 2005] bestehende deutsche Universitätstheater
<http://www.theaterszene-koeln.de/mitglied.php?id=studiobuehne> (Stand: 12.5.05)

- 19200000 Rheinischer Verein: Die Geschichte von Schloss Wahn o.D.: <http://www.rheinland.de/reisen/rheinlandreise/index.cfm?showarticle=11> (Stand: 12.5.05)
Niessen begründet die Theaterwissenschaftliche Sammlung in Köln. Zuvor Schauspieler promovierte und habilitierte sich Niessen. Er bekommt die erste Professur für Theaterwissenschaft an der Uni Köln. „Der Professor hatte drei Visionen: erstens die von einem eigenständigen Fach Theaterwissenschaft, zweitens die vom Aufbau einer Studiensammlung von historischen und aktuellen Theatralia, die seinen Studenten als Anschauungs- und Forschungsmaterial dienen sollten; seine dritte Vision war die Verbindung von Wissenschaft und Öffentlichkeit in einem eigenen Theatrumuseum.“ In der Nachfolge Niessens wird die Sammlung zunächst von der Universität getrennt, erst 1980 wird entschieden, sie bei der Universität zu belassen. „Im Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, wie das alte Theaterwissenschaftliche Institut heute heißt, genießt die Theaterwissenschaftliche Sammlung den Sonderstatus einer eigenen Abteilung.“ Standort ist Schloss Wahn
- 19210000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Max Martersteig (6 Br., 2 Karton, 9 Bl., 1921 u. 1923)
- 19210000 Niessen, Carl: Sturm und Drang. Frankfurt am Main 1921 (= Dichter und Bühne, Reihe 2)
- 19210000 Leyen, Friedrich von der: „Feinde und Freunde der Theaterwissenschaft“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 227-32 (hier: 231) E
die Sammlung des Theatrumuseums ist im Keller des Universitätsgebäudes untergebracht, doch „vor dem 2. Weltkrieg war ein ganzes Haus für sie zu klein.“
- 19220000 Gennep, Jasper von: Das alte Kölner Spiel von Jedermann. Bearbeitet von Carl Niessen. Frankfurt am Main 1922
- 19220000 Niessens programmatische Faust-Ausstellung in der Kölner Universitätsbibliothek. Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 47
- 19230000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Max Grube (3 Br., 2 Karton, 6 Bl., 1923 [o.D.] -1924)
- 19230000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Saladin Schmitt (2 Br., 2 Bl., 1923)
- 19230401 unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: BA ZA V 175, Bl. 83 K
Niessen wird planmäßiger Lektor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln

- 19230401 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vor-
druck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]:
Niessen wird planmäßiger Lektor für Theaterwissenschaft
an der Universität Köln BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2816-9 (hier: 2818) K_{BDC}
- 19240000 Die Theaterwissenschaft wird eine selbständige Abtei-
lung innerhalb der Germanistik. Buck, Elmar: Vision Raum Szene.
Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto
Film in der Theaterwissenschaftlichen
Sammlung Schloß Wahn Universität
zu Köln. Kassel 2001, 26.
- 19240000 Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebo-
gen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtenge-
setzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hoch-
schulen“, 18.4.1933: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
2803-4 (hier: 2803) K_{BDC}
Datum der Ernennung zum planmäßigen Lektor: etwa
1924
- 19240000 o.V. Sammlung Geschichte: [http://www.schloss-
wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm](http://www.schloss-wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm) (Stand: 12.5.05)
- 19240000 Niessen, Carl: Das Bühnenbild. Ein
kulturgeschichtlicher Atlas. Bonn 1924
(Lief. 1 u.2)
- 19240000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“:
Niessen muss finanziell „selber große Opfer bringen“, bis
„auch dem städtischen Institute nach der Gründung der
Rheinischen Gesellschaft für Theatergeschichte seit 1924
sachliche und finanzielle Vergabungen“ [!] zufließen. Am
Ubierring wird eine Etage gemietet. In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und
Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.
Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 234)
E
- 19250000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloß Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftli-
che Sammlung: an Niessen von Albert Bassermann (1
Karton, 1 Bl., 1925) [http://www.rheinische-
literatur-
nachlässe.de/print/main.php?id:000000
24&estate_id](http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id) (Stand: 12.5.05)
- 19250000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloß Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftli-
che Sammlung: an Niessen von Gustav Lindemann (1
Br., 1 Bl., masch., 1 Karton, masch., 1925 u. 1955) [http://www.rheinische-
literatur-
nachlässe.de/print/main.php?id:000000
24&estate_id](http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id) (Stand: 12.5.05)
- 19250000 Ausstellung innerhalb der Jahrtausendausstellung in Köln Buck, Elmar: Vision Raum Szene.
Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto
Film in der Theaterwissenschaftlichen
Sammlung Schloß Wahn Universität
zu Köln. Kassel 2001, 47
- 19250000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politi-
schem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“:
„Ab Mitte der 20er Jahre wurden [durch Niessen] thea-
terpraktische Kurse eingerichtet: Dramaturgische Übun-
gen, Kurse in Bühnenfechten, Schauspiel- und Opernre-
gie, Rollenstudium, Vortragsübungen – auch und gerade
mit dem Ziel, >Ungeeignete< vom Theaterberuf abzuhal-
ten.“ In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf /
Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolf-
gang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue
Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung.
600 Jahre Universität zu Köln. Köln
1988. S. 132-137. (hier: 133) P

- 19250000 Niessen, Carl: „Deutsches Theater hinter Stacheldraht“ [Rede anlässlich der Eröffnung der gleichnamige Ausstellung in Köln 1933]: In: Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 8-15 (hier: 8, 15) P
 „inmitten der fremden Besatzung wurde im Jahre 1925 der Entschluß gefaßt, zur Gründung des ‚Zentralarchivs für Kriegstheater‘ aufzurufen, das insbesondere das Material zur Schaubühne des Gefangenenlagers für die Nachwelt sicherstellen sollte. [...] damals galt der alte Soldat nicht viel und es war ein Sinnbild für die ganze Zeit, daß in einer der technischen Revuen Piscators das Gerümpel der ausgedienten Frontkämpfer kurzerhand auf einen Kehrthauften gefegt wurde.“ „Als ich vor 11 Jahren die einzigartigen Dokumente zu sammeln begann, da wußte ich, daß der Tag kommen würde, da man sie zu werten und zu schätzen weiß. Daß sich dies Hoffen erfüllte, ist die Tat des Führers. [...] Daß sein Wille sich vollenden kann, dazu müssen die alten Frontsoldaten mithelfen.“ „Möchte die ganze deutsche Jugend unter dem Eindruck dieser Ausstellung stehen! Dann wird sie lebendiger als in jeder Theorie den Führer verstehen und seine Mahnung zur deutschen Selbstbehauptung.“
- 19260000 Niessen, Carl an Promi, 12.2.1941: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2826-8 (hier: 2828) K_{BDC}
 Niessen betont in einem Programmheft der Vaterstadt von Goebbels [= Rheydt], dass er „den konfessionellen Anteil des Originals [des „Jedermann“] radikal beseitigt“ habe. Niessen habe lediglich den „Gleichnisgehalt“ bearbeitet, „in der Hauptsache als einen alten Totentanz, der für meine gefallenen Freunde Denkmal sein sollte.“
- 19270000 Privatdr. f. d. Mitgl. d. Rhein. Ges. f. Theaterwiss. u. Theaterkultur Martersteig, Max: Das Abendbuch. Mit einem Nachwort von Carl Niessen. Köln 1927
- 19270000 Niessen, Carl: Goethe und die romantische Shakespeare-Bühne (= Dt. Theater, 2). 1927
- 19270000 Niessen, Carl: Aufg. der Theaterwiss. 1927
- 19270000 Niessen, Carl: Sevandoni (= Vierte Wand). 1927
- 19270000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 234) E
 bei der deutschen Theaterausstellung in Magdeburg erscheinen beide Sammlungen unter dem Namen „Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Köln“ „Im Goethe-Lessing-Jahr wird Niessen die alleinige Durchführung der großen Faust-Ausstellung in Braunschweig übertragen.“ Der Ruf von Köln sei so gut gewesen, „daß namhafte Theaterleute wie u.a. Max Martersteig, Max Grube, Matthieu Lützenkirchen, Ernst Lewinger, Karl Lauterschläger keinen besseren Ort für ihre reichen Nachlässe zu finden wissen. Der Apotheker Löwenhaupt vergab [!] Niessen seine einzigartige Puppenspielsammlung. Ebenso werden ihm der Nachlaß des Bühnenvolksbundes und das Zentralarchiv für Kriegstheater anvertraut.“

- 19280000 Niessen, Carl: Das rheinische Puppenspiel. Ein theatergeschichtlicher Beitrag zur Volkskunde. (= Rheinische Neujahrsblätter, 7). Bonn 1928
- 19281231 Stumme, Gerhard: „Meine Begegnung mit Carl Niessen“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 249-251 (hier: 250) E
Stumm hat zahlreiches Material zu Faust, das Niessen u.a. Ende Dezember 1928 sichtet. „Unvergeßlich ist mir noch, als Sie sich bei der Sylvesterfeier im kleinsten Familienkreise kurz vor 12 Uhr wegstahlen und beim Beginn des Kirchenglockenläutens aus dem dunklen Biedermeier-Wohnzimmer, den Vorhang zurückschiebend, ins helle Licht des Eßzimmers traten [...] und uns mit Meisterschaft entgegenriefen: ‚Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig...‘.“
- 19290000 Niessen wird außerordentlicher Professor, „verdient um die Wiederbelebung des rheinischen Puppenspiels, stellte die größte Privatsammlung zur Theatergeschichte zusammen, die den Grundstock für Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19290000 Vorabdr. aus Niessen: Faust auf der Bühne Appia, Adolphe: Goethes Faust. 1. Teil, als Dichtung. Aus d. Nachlass d. Künstlers hrsg. von Carl Niessen. Bonn 1929
- 19290000 Niessen wird außerplanmäßiger a.o. Professor in Köln KGK. Berlin 1950. Sp. 1461-2 (hier: 1461)
- 19290000 Niessen, Carl: Katalog der Ausstellungen „Faust auf der Bühne“, „Faust in der bildenden Kunst“. Zur Jahrhundertfeier der Uraufführung des ersten Teiles in Braunschweig veranstaltet von der Landeshauptstadt Braunschweig und der Goethe-Gesellschaft. Berlin 1929
- 19290000 Wildermann, Hans: „Faust-Wirklichkeiten“. Verworfen Blätter und Entwürfe. Ehrengabe anlässlich der Eröffnung der Ausstellungen „Faust auf der Bühne“ und „Faust in der Bildenden Kunst“. Mit einem Nachwort von Carl Niessen. Regensburg 1929
- 19290100 Stumme, Gerhard: „Meine Begegnung mit Carl Niessen“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 249-251 (hier: 249) E
Niessen organisiert eine Ausstellung über Faust, wofür er den Plan, eine Ausstellung für die Kölner Ausstellung „Presse“ zu machen, aufgibt.
- 19291200 unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: BA ZA V 175, Bl. 83 K
Niessen wird nichtbeamteter außerordentlicher Professor

- 19291200 Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebogen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtengesetzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hochschulen“, 18.4.1933: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2803-4 (hier: 2803) K_{BDC}
Datum der Ernennung zum a.o. Professor: Dezember 1929
- 19291200 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K_{BDC}
Niessen wird nichtbeamteter außerordentlicher Professor
- 19300000 Trimborn, Juergen: Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität Köln 27.8.1997: <http://www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/41385> (Stand: 12.5.05)
Niessen trägt zum überwiegenden Teil die >Sammlung Skladanowsky< in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Köln zusammen. Max Skladanowsky (1863-1939) kämpfte um die Anerkennung als alleiniger Erfinder der Kinematographie. In den 1930ern wurde Niessen zum Fürsprecher Skladanowskys. Die Sammlung enthält u.a. umfangreiche Korrespondenz von Niessen mit Skladanowsky, dessen Sohn Erich Skladanowsky, seinem Sekretär Richard Ohrtmann, und seinem Gegner Oskar Messter.
- 19300000 Unsel, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 133) P
die Studenten von Niessens Studiobühne gehen erstmals an die Öffentlichkeit: Aufführung der „Bettleroper“ von John Gay in einer Kölner Gaststätte
- 19310000 o.V. Sammlung Geschichte: http://www.schloss-wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm (Stand: 12.5.05)
Niessen richtet in der Kölner Innenstadt ein Theatermuseum ein
- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Ernst Barlach (2 Br., 2 Bl., 1931 u. 1934)
- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Carl Orff (3 Br., 2 Bl, 1931-1932)
- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Max Slevogt (2 Br, 2 Bl., 1931 u. 1932)
- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Johannes Tralow (1 Br., 1 Bl., 1931)
- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Wassily Kandinsky (1 Br., 2 Bl., 1931)

- 19310000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Lothar Schreyer (1 Br., 1 Bl., 1931)
- 19310000 enth. Beiträge von Carl Niessen u.a. Theaterkunst-Ausstellung. 15. April – 31. Mai 1931. (= Wegleitungen des Kunstgewerbemuseums Zürich, 02). Zürich 1931
- 19310000 Niessen eröffnet in Köln am Salierring sein Theatermuseum in den Räumen eines ehemaligen Hotels. U.a. mit einer ständigen Präsentation zur Geschichte des Theaters von der Antike bis zur Goethezeit. Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 28
- 19320000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: „am Salierring wird ein ehemaliges Hotel mit 57 Räumen dem Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Köln zur Verfügung gestellt [...], so daß endlich Platz für eine systematische Ordnung der Bestände und ihre praktische Auswertung vorhanden ist.“ „Weitblick des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Konrad Adenauer“, „Der hohe Festsaal im Parterre eignet sich gut für Vorlesungen und Hausfeste, die ehemaligen Restaurationsräume für kleinere Wechselausstellungen. Im 1. Stock findet das eigentliche Seminar Platz mit der rund 30 000 Bänden umfassenden Bibliothek zur Theater- und Dramengeschichte, einem ebenso reichhaltigen Graphikarchiv, das besonders für den Barock, aber auch für das 19. und 20. Jahrhundert internationale Bedeutung gewinnt, einem Photo- und Filmarchiv mit unzähligen Szenenaufnahmen und einer umfassenden Künstler-Portrait-Galerie sowie gegen 5000 ausgewählten Diapositiven, die ihresgleichen in Europa suchen. Der 2. Stock wird dem eigentlichen Schau-Museum vorbehalten, das von der Antike bis zum Weimar Goethes reicht, von den Anfängen der Schauspielkunst bis zum Volksschauspiel der Alpenländer, von den englischen Komödianten bis zum deutschen Nationaltheater, von Afrika über Asien bis nach Europa, Masken, Puppen- und Schattenspielfiguren aus allen Ländern der Erde, die Typen der Commedia dell'arte in Zeichnungen und Porzellan, kostbare Gemälde mit Hof- und Marktbüchsen aus der Renaissance und dem Barock, die höfische Festkultur in unzähligen Originalen, Stichen und Texten, Rollen- und Szenenbilder des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Nicht zuletzt wissenschaftlich rekonstruierte Modelle der Hauptformen europäischer Bühnenkultur wirken bei den zahlreichen in- und ausländischen Besuchern immer wieder sensationell, wenn sie erfahren, daß dies alles das Werk sozusagen eines Privatmannes der Nachkriegszeit sei.“
In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 234-5) E
- 19320700 Hoff, August: „Der Sammler“:
Niessen baut im Duisburger Kunstmuseum, damals unter der Leitung von Hoff, die Ausstellung „Das Problemtheater“ auf
In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 247-8 (hier: 248) E

- 19321222 Gründung des >Reichsverbands zur Förderung der Freilichtspiele< Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 34f K
- 19330000 Schultze, NSDAP, Reichsleitung, NSD-Dozentenbund, Reichsdozentenbundführer, Reichsamtleiter, an Wacker, REM, 5.8.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2811 K_{BDC}
- Niessen von Goebbels in den Ausschuss für Freilicht- und Volksschauspiele berufen.
- 19330000 Niessen, Carl an Promi, 12.2.1941: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2826-8 (hier: 2827) K_{BDC}
- Niessen verzeichnete mit „Jedermann“ „einen Rekordbesuch“
- 19330000 Pörzgen ist Schüler von Niessen, Zusammenstellung betreffs Fronttheater in Listen Pörzgen, Hermann: Theater als Waffengattung. Frankfurt 1933
- 19330000 Fotografien: „Ausstellung ‚Deutsches Theater hinter Stacheldraht‘ im Theatermuseum Köln“, Bildunterschriften: „Besichtigung bei der Eröffnung. Dr. Gerhart Hauptmann / Exz. Koch / Frau Hauptmann“, „Blick in den Hauptraum mit Marionetten und der Karte der Gefangenen-Theater“, „Kostüm der Minna aus gestrichenem Bettwessel und Panzer aus Corned-Beef-Dosen“, „Blick in einen Raum der Ausstellung“, erster Abdruck in: >Der Heimkehrer. Bundeszeitschrift der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener< Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 7a P
- 19330000 „Deutsches Theater hinter Stacheldraht. Diese Geleitworte gab ich der gleichnamigen Ausstellung mit auf den Weg, die das ‚Zentralarchiv für Kriegstheater‘ beim ‚Institut für Theaterwissenschaft‘ der Universität Köln 1933 in den Räumen für Wechselausstellungen im Kölner Theatermuseum veranstaltete. Träger war der ‚Kyffhäuser-Bund‘ (Exz. Generalleutnant Koch) und die ‚Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener‘.“ Ähnliche Ausstellungen zum „Theater hinter Stacheldraht“ hatte in Saarbrücken (Stadttheater Saarbrücken im Saarbrücker Museum) und Darmstadt (Hessisches Landestheater im Landesmuseum Darmstadt) stattgefunden. Niessen hält eine Eröffnungsrede, (wortwörtlich abgedruckt): „Stellen, an denen ich gemäß dem Willen des Führers, der jeden Haß begraben und die europäische Atmosphäre entgiften wollte, die Versöhnlichkeit Deutschlands betonte, sind mithin stehengeblieben: sie seien ein Beweis mehr für den deutschen Friedenswillen, den eine neue Verschwörung übel belohnt hat.“ Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 8 P
- 19330000 [o.D., ca. 1933] Niessen hilft beim Aufbau der „mit einer goldenen und zwei silbernen Medaillen ausgezeichneten deutschen Theaterabteilung der ‚Triennale‘ in Mailand“ Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 8 P
- 19330000 Pörzgen, Hermann: Theater ohne Frau. Königsberg 1933

- 19330000 Niessen, Carl: „Deutsches Theater hinter Stacheldraht“ [Rede anlässlich der Eröffnung der gleichnamige Ausstellung in Köln 1933]: In: Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 8-15 P
- „Die deutschen Kriegsgefangenen“ hätten „eine in der Weltgeschichte einzigartige Kulturleistung“ vollbracht, „die in der Gestaltung des Theaters ihren Gipfel fand.“ Im Kölner Zentralarchiv für Kriegstheater am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Köln finden sich „russische und englische Programme, zu denen beste Druckgelegenheiten zur Verfügung gestellt wurden. Man ließ die Engländer im Lager Ruhleben sogar einen ganzen Zyklus von Shakespeare-Festivals durchführen.“ „Es gab eine Zeit, in der Stadtverwaltungen sich nicht nur platonisch mit dem Gedanken beschäftigten, die Theater zu schließen, weil sie in künstlerischer Form eben Zuschüsse erfordern. Heute ist das bei der zielklaren Kulturpolitik des neuen Deutschlands nicht mehr möglich.“ „Dies Wollen des Nationalsozialismus findet seine schönste Bestätigung in dem Theater der deutschen Kriegsgefangenen.“ Die gesammelten Dokumente seien „doch wahre Heiligtümer der Nation“. „Es gibt keine eindrucksvollere Widerlegung der frechen Überheblichkeit, daß wir Barbaren seien, als diese Ausstellung.“ Es sei auch Shakespeare und Gozzi gespielt worden: „Wenn sich hier deutsche Kriegsgefangene für den großen Dichter eines Feindlandes abmühen, so zeigen sie die vorurteilslose Weltoffenheit und Arglosigkeit des deutschen Menschen.“ In der Schwierigkeit, einen nur geliehenen gedruckten Text der „Liebele“ als Grundlage eines Theaterstückes abschreiben zu müssen, vermutet Niessen: „Oder war es ein weitblickender Mann, der die Kameraden vor dem weichen Drama des Juden Schnitzler fernhalten wollte?“
- 19330000 Die größte der Freilichtbühnen (Wienkop bei Bochum) hat 2048 Plätze + zählt bei 42 Aufführungen des >Kölner Jedermann<, als dessen Autor hier Niessen angegeben wird, allein 82 305 Besucher. Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Eichberg, Henning u.a.: Massenspiele. NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches <zeremoniell. Stuttgart 1977, 211 K_{Theater}
- 19330000 Fotografien: „Ausstellung ‚Deutsches Theater hinter Stacheldraht‘ im Theaternuseum Köln“, Bildunterschriften: „Besichtigung bei der Eröffnung. Dr. Gerhart Hauptmann / Exz. Koch / Frau Hauptmann“, „Blick in den Hauptraum mit Marionetten und der Karte der Gefangenen-Theater“, „Kostüm der Minna aus gestrichenem Bettnessel und Panzer aus Corned-Beef-Dosen“, „Blick in einen Raum der Ausstellung“, erster Abdruck in: >Der Heimkehrer. Bundeszeitschrift der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener< (s. Einleitung) Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 7a P
- 19330200 Feb bis Mai 33. Gleichschaltung des >Reichsbundes zur Förderung der Freilichtspiele< sowie der Organisationen, die ihn trugen. Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 35 K

- 19330418 Niessen, Carl: [msl. ausgefüllter Fragebogen] „Fragebogen zur Feststellung der Auswirkungen des Beamtengesetzes vom 7. April 1933 (RGBl. S. 175) für die Hochschulen“ BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2803-4 K_{BDC}
- 19330500 unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: BA ZA V 175, Bl. 83 K
Niessen tritt dem Stahlhelm bei, dann SA Res. Keine Führerstelle. Kein NSDAP-Mitglied
- 19330500 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2819) K_{BDC}
Welchen politischen Parteien und Verbänden hat der Beamte früher angehört und wie lange: keiner Partei. Mai 1933 Stahlhelm, dann S.A. Res. [Ursprünglich: NSDAP-Parteianwärter, durchgestrichen]
- 19330606 Niessen, Carl an REM, 18.11.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2814 K_{BDC}
Niessen tritt dem Stahlhelm bei, „weil ich der Erhebung zur Verfügung stehen wollte. Es war schon Jahre vorher meine Absicht, als ehem. Frontkämpfer dem Stahlhelm beizutreten, kam aber wegen beruflicher Ueberlastung [!] nicht dazu.“ Bald darauf stellv. Kompanie-Führer der Ortsgruppe Köln-Süd.
- 19330707 Eröffnung der Ausstellung >Deutsche Freilichtbühnen<, veranstaltet vom theaterwissenschaftlichen Seminar der Uni Köln unter Niessen. Der RThK-Präsident Otto Laubinger hält eine programmatische Rede. Goebbels habe beschlossen, sich dieses „zukunftsreichen Zweiges des deutschen Thaeters“ besonders anzunehmen. Das Freilichttheater solle das „Theater des neuen Volksstaates“ werden. Gründung des >Reichsbundes für deutsche Freilicht- und Volksschauspiele.< Der Begriff „Thingspiel“ entsteht erst Wochen später. Er wird auf Niessen zurückgeführt. Vorsitzender des neuen Reichsbunds, der hinfort alles kontrolliert, was mit Freilichtaufführungen zu tun hat, ist Laubinger selbst. Im Verwaltungsrat sitzen u.a. Funk, Hinkel, Johst, Leers, Schlösser, Egon Schmidt (zugleich künstlerischer Berater Laubingers), Stang, Winnifred Wagner. Im Bundesausschuss sitzen als Vertreter der Berufstände, der großen kulturellen Verbände u.a. Buttman, Knudsen, Prälat Marschall (Köln), Niessen, Als Vertreter der Dichter u.a. Wolfgang Goetz, Kurt Heynicke, August Hinrichs, Christoph Kaergel, Eberhard Wolfgang Möller, Heinz Steguweit, Götz Otto Stoffregen, Leo Weismantel + Heinrich Zerkaulen, später kommen Blunck, Burte, Hans Franck, Griese, Halbe, Heyck, Schauwecker + Wilhelm von Scholz hinzu. Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Eichberg, Henning u.a.: Massenspiele. NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches <zeremoniell. Stuttgart 1977, 205f K_{Theater}
- 19330729 In der Verlautbarung zur Errichtung von „Spielgemeinschaften für die nationale Festgestaltung“ spricht Laubinger von „Thingplätzen.“ Der Begriff „Thingspiel“ stamme aber nachweislich von Niessen. Zitiert Niessen: „Die Thinplätze des neuen Deutschlands sind die Fortsetzung des germanischen ‚Thing‘, und die verwaschene mhd. Fassung ‚dinc‘ bedeutet demgegenüber nichts. Sollte etwa die schlaife Vielseitigkeit des mhd. ‚Ding‘ auf die schöne Neuschöpfung übertragen werden?“ [s. 1965] Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Eichberg, Henning u.a.: Massenspiele. NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches <zeremoniell. Stuttgart 1977, 213ff K_{Theater}

- 19330729 Niessen führt den Begriff „Thingspiel“ ein. Dachte an die Darstellung in Tacitus' >Germania.<
- 19330729 In der Verlautbarung zur Errichtung von „Spielgemeinschaften für die nationale Festgestaltung“ spricht Laubinger von „Thingplätzen.“ Der Begriff „Thingspiel“ stamme aber nachweislich von Niessen. Zitiert Niessen: „Die Thingplätze des neuen Deutschlands sind die Fortsetzung des germanischen ‚Thing‘, und die verwaschene mhd. Fassung ‚dinc‘ bedeutet demgegenüber nichts. Sollte etwa die schlaife Vielseitigkeit des mhd. ‚Ding‘ auf die schöne Neuschöpfung übertragen werden?“ [s. 1965]
- 19330824 >Akademische Arbeitstagung für Architekten.< 70 Architekten in das Institut für Theaterwissenschaft Köln zur Mitarbeit bei der Schaffung von Thingstätten eingeladen. Niessen feiert schon vorher die Wende im Kulturleben: „Helden der Nation haben die modischen Jämmerlinge der Dekadenz rasch von der Bühne verdrängt ... Eine neue Gesellschaftsform ist aus dem Nationalsozialismus entsprungen: die wahre und unbeschränkte Volksgemeinschaft ...“ [Referiert aus 85 Seiten langem Protokoll von der Tagung, ausführlich auch Niessens Rede „Die architektonische Gestaltung der Freilichtbühne in den wesentlichen Theaterkulturen der Vergangenheit und Gegenwart“ sowie seinen abschließenden Vortrag: „Licht und Farbe als Ausdruck und Sinnbild im Spiel“]
- 19330900 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“:
„In gemeinsamer Regie mit dem Stahlhelm versuchte er [= Niessen], in Köln die Idee >nationaler Aufmarschspiele<, sogenannter >Thingspiele< zu etablieren.“ Niessen inszeniert im September 1933 das „Annabergspiel“ im Hindenburgpark. „Wie Niessen nach der Aufführung beklagte, hatten allerdings die Chöre [die aus der Bevölkerung gebildet werden sollten] aufgrund mangelnder Propaganda durch SS und SA nicht die nötige Stärke, um die gewaltige, erhebende Wirkung zu erzielen.“
- 19340000
- Kloss, Wolfgang: Die ns Thingspiele: die Massenbasis des Faschismus 1933-1935 in seinem trivialen Theater: eine parataktische Darstellung. Diss Wien. 1981,90 laut: Niven, William: The birth of Nazi drama? Thing plays. in: London, John (ed): Theatre under the Nazis. Manchester, NY 2000, 55 +58
- Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Eichberg, Henning u.a.: Massenspiele. NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches <zeremoniell. Stuttgart 1977, 213ff KTheater
- Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Dultz, Michael: Der Aufbau der ns. Thingspielorganisation 1933 / 34. in: Eichberg, Henning u.a.: Massenspiele. NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches <zeremoniell. Stuttgart 1977, 219 K_{Theater}
- In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 134) P
- Holberg, Ludvig: Hexerei oder Blinder Lärm. Posse in 2 Aufzügen_Bühnenbearbeitung von Carl Niessen. Berlin 1934

- 19340000 Moshamer, Ludwig: Freilichttheater und Thingplätze. Ein Beitrag zu ihrer architektonischen Durchbildung. Bauamt und Gemeindebau 16, 1, 1934, 3-8 K
- „Professor Dr. Carl Nießen, der Leiter des Theaterwissenschaftlichen Instituts an der Universität Köln, sagt über diesen neuen Raum [*des Things gegenüber den herkömmlichen Theatern, G.S.*]: In unseren Theatern wirkte der Zuschauerraum nicht mehr mit, deshalb verdunkelte man ihn und wischte ihn aus, denn er war nur noch Sitzgelegenheit und Pausenlokal gesellschaftlichen Paradiesens. Jetzt aber, wo Versammlungsraum und Schaubühne wieder identisch werden, wie im alten Griechenland, jetzt bekommt der Raum wieder eine Rolle...“
- 19340000 Immermann, Karl: Das Auge der Liebe. Eine romant. Sommernachtskomödie in 5 Aufz. u. 1 Vorsp. in Lüften. Bühnenbearb. von Carl Niessen. Berlin 1934 (= Entstaubte Dramenschätze, 4)
- 19340000 Niessen, Carl: Der Film. Eine unabhängige deutsche Erfindung. Emsdetten 1934
- 19340000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 133) P
- Das Institut für Theaterwissenschaft tritt als korporatives Mitglied in die Reichstheaterkammer ein, „direktes Bekenntnis [Niessens] für die neuen Machthaber [= NS].“
- 19340000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 134) P
- Niessen wird „in den >Ausschuß des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volksschauspiele< gewählt und das Kölner Institut für Theaterwissenschaft mit der Bildung des Archivs eben jenes Reichsbundes beauftragt.“
- 19340000 Kühn, Walter: Thingspiel, das Spiel der völkischen Gemeinschaft. Schlesische Monatshefte 11, 1934, 456-463 K
- „Als nach dem großen Kriege der jüdische Geist der Zersetzung seinen Siegeszug in das dt Kulturleben antrat, die Bühne zum Bordell wurde und das Drama immer mehr dem Schauspiel der tausend süßen Beinchen wich, da spielten auf fackelerhellten, nächtlichen Waldwiesen junge Menschen der dt Jugendbewegung den >Totentanz<...“ Sieht das Thingspiel aus der bündischen Jugend über Blachettas Laienspiel hervorgehen. „Politische Parteien und kirchliche Vereine griffen Ideen und neue Lebensformen der aus dem Wandervogel hervorgegangenen bündischen Jugendbewegung auf und versuchten sie mit ihren Zielsetzungen in Einklang, oder besser, in Zusammenhang zu bringen.“ Gegen Brecht + Bronnen etc. Einfluss des Aufmarschspiels und der Feste (Sonnenwendfeiern). Rolle des Arbeitsdienstes. Alle Beteiligten erhalten „einen Abdruck des Spiels mit dem Bild und der eigenhändigen Unterschrift des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels zur Erinnerung. Vernichtende Kritik an >Neurode< von Heynicks, Kurt. Ein Funkspiel, kein Thingspiel. Die >Deutsche Passion< von Euringer, Richard kommt nur leicht besser weg.

- 19340123 Niessen, Carl an Promi, 12.2.1941: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2826-8 (hier: 2827) K_{BDC}
Zitiert den ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer Otto Laubinger in seiner Freilichttheater-Rede im Landtag: „Eine Ausnahmestellung nimmt das alte Kölner Spiel von Jedermann in der Bearbeitung von Carl Niessen ein, das – als einziges Werk von der Freilichtbühne Wienkopp aufgeführt – in 42 Vorstellungen 82.000 Besucher zählte.“ Niessen bezweifelt deshalb, dass das Stück nicht mehr in die Zeit passt.
- 19340500 Niessen, Carl an REM, 18.11.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2814 K_{BDC}
Niessen tritt laut den Zahlungsvermerken in seinem Stahlhelmpass in die SA-Res. 2 über. „Ich war einer der ersten Stahlhelmführer, der das tat, war bei der ersten Führerbesprechung im Sturm-Geschäftsz. in der Hardefust-Str. und forderte durch eine Rede bei dem für mich letzten Appell die Stahlhelm-Kameraden zum Uebertritt in die S.A. auf. Ich tat denn auch mit Freude Dienst.“ „Dass ich das Vertrauen des Sturms genoss, geht wohl daraus hervor, dass ich Truppführer-Dienst tat, ohne noch dazu ausdrücklich befördert zu sein.“
- 19340600 Fragebogen Niessen, Carl Hubert, 17.2.36 [hsl. 22.1.36]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2797-8 K_{BDC}
SA-Res. I Sommer 34
- 19341002 Thingspielerlass. Laubinger versucht den Begriff „Thingspiel“ an seine Genehmigung zu knüpfen. Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 38 K
- 19341206 Skladanowsky, Max an Niessen: Theaterwissenschaftliche Sammlung Schloss Wahn. Sammlung Max Skladanowsky. SKL 1031; Faksimile unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/thefife/home/vmm/film/ausstellung/en/skladanowsky> (Stand: 19.5.05)
- 19350000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Ludwig Sievert (58 Br., 1 Br.-Fragm., 1 Karton, 62 Bl., 1935-1967)
- 19350000 Holberg, Ludvig: Der geschwätzige Barbier. Bühnenfassung von Carl Niessen. Berlin 1935
- 19350000 Referent Karl Niessen. Tag der mündlichen Prüfung: 13.12.1930. Gekürzt. Vollständige Fassung im Institut für Theaterwissenschaft Köln Pörzgen, Hermann: Das deutsche Fronttheater 1914-20. Diss Köln. Ffm 1935 K_{Theater}
- 19350000 Holdschmidt, Hans Carl: Der Jude auf dem Theater des deutschen Mittelalters. Unter Mitarbeit von Carl Niessen und Artur Kutscher. (= Die Schaubühne, 12) Emsdetten 1935

- 19350000 Die theoretische Unterweisung wird mit Anordnung Nr. In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 133) P
Anordnung 38 der Reichstheaterkammer: Theorie ist Pflichtbestandteil der Schauspielausbildung. Die Kurse finden am Zoologischen Institut der Universität unter Leitung Niessens statt. Niessen stellt auch dem >Stahlhelm< Versammlungsräume im theaterwissenschaftlichen Institut zur Verfügung.
- 19350000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
Niessen beginnt, die Bühne der Universitätsaula zu bespielen. Er führt dort später „Wehrmachtsvorstellungen für Soldaten auf Fronturlaub“ auf. Die >Studiobühne< nennt sich dann >Junge Frontbühne<.
- 19350000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
Niessen beginnt, die Bühne der Universitätsaula zu bespielen. Er führt dort später „Wehrmachtsvorstellungen für Soldaten auf Fronturlaub“ auf. Die >Studiobühne< nennt sich dann >Junge Frontbühne<.
- 19350208 Gerst wird als Geschäftsführer des von Laubinger am 7.7.33 neu gegründeten >Reichsbunds der dt Freilicht- und Volksschauspiele< entlassen Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 38f K
- 19350900 Niessen, Carl an REM, 18.11.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2814 K_{BDC}
„im Herbst [1935] zeigte es sich, dass meine ausgedehnte Vortragstätigkeit und die Notwendigkeit, allwöchentlich mit den Studierenden Theaterbesuche zu unternehmen, Abendproben für die Studio-Aufführungen zu leiten u.a. eine einigermaßen regelmäßige Teilnahme am [SA-]Dienst nicht ermöglichte. Ich bat deshalb den Sturmführer, mich wegen beruflicher Ueberlastung zu verabschieden.“ Niessen habe ein Schreiben über seinen „ehrenvollen Austritt“ erhalten. Sowohl das Schreiben als auch der Antrag suche er „leider vergeblich“, statt dessen „versichere ich die Tatsache an Eidesstatt.“ Niessen habe bis Ende des Jahres 1935 weiter seine Beiträge gezahlt, führt das als Zeichen für die Freundschaftlichkeit des Austritts an. „Ich habe den Verzicht auf die exerziermässige Ausbildung sehr bedauert.“

- 19350900 Niessen, Carl an REM, 18.11.1938: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2814 KBDC
 „im Herbst [1935] zeigte es sich, dass meine ausgedehnte Vortragstätigkeit und die Notwendigkeit, allwöchentlich mit den Studierenden Theaterbesuche zu unternehmen, Abendproben für die Studio-Aufführungen zu leiten u.a. eine einigermaßen regelmäßige Teilnahme am [SA-] Dienst nicht ermöglichte. Ich bat deshalb den Sturmführer, mich wegen beruflicher Ueberlastung zu verabschieden.“ Niessen habe ein Schreiben über seinen „ehrvollen Austritt“ erhalten. Sowohl das Schreiben als auch der Antrag suche er „leider vergeblich“, statt dessen „versichere ich die Tatsache an Eidesstatt.“ Niessen habe bis Ende des Jahres 1935 weiter seine Beiträge gezahlt, führt das als Zeichen für die Freundschaftlichkeit des Austritts an. „Ich habe den Verzicht auf die exerziermässige Ausbildung sehr bedauert.“
- 19350907 Promi gibt Anweisung, die Spielgemeinschaften zur nationalen Feiergusaltung, die professionellen Träger der Thingspielbewegung, aufzulösen Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 39 K
- 19351023 Bezeichnung Thingplatz nicht zulässig. ZSg 101/6/153/ Nr. 1761 – wiedergegeben in: NS-Presseanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation Bd. 3/II: 1935 Bearbeitet von Gabriele Toepser-Ziegert. München 1987 K_{Theater}
- 19351027 Laubinger stirbt. Nachfolger als Präsident der >Reichsbundes< wird Moraller, Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 39 K
- 19351027 Laubinger stirbt. Nachfolger als Präsident der >Reichsbundes< wird Moraller Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 39 K
- 19351122 Erinnerung: „...nicht mehr von Thingplätzen usw. zu sprechen.“ ZSg 101/6/192-193/ Nr. 1863 – wiedergegeben in: NS-Presseanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation Bd. 3/II: 1935 Bearbeitet von Gabriele Toepser-Ziegert. München 1999, 784 K_{Theater}
- 19360000 Die Komödien des großen Königs. Übersetzt und bearbeitet von Carl Niessen und Ernst-Leopold Stahl. Berlin 1936
- 19360000 Friedrich, II, König von Preußen: Die Schule der Welt. Eine preußische Komödie in 3 Akten (Geschrieben v. Herrn Satyricus, um incognito gespielt zu werden). Aus d. Franz. neu übers. u. für d. Aufführg bearb. v. Carl Niessen. Berlin 1936 (= Entstaubte Dramenschätze, 7)

19360000	Niessen wird beamteter a.o. Professor in Köln für Theaterwissenschaften	<u>KGK</u> , Berlin 1950. Sp. 1461-2 (hier: 1461)
19370000	Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: Niessen und Stadler organisieren die Ausstellung „Das Theater im Freien“ im Karmeliterkloster in Frankfurt. Im 3. Stock wird ein neuer Museumsteil mit den Graphik-, Photo- und Filmarchiven aufgebaut, der durch den Kriegsbeginn „jäh“ unterbrochen wird.	In: <u>Malms</u> , Ria (Hg.): <u>Mimus und Logos</u> . Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 235) E
19370000	Ernennung zum a.o. Prof.	BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K _{BDC}
19370000		<u>Niessen</u> , Carl: An der Wiege des Häneschen. Zum 10-jährigen Bestehen d. Städt. Puppenspiele in Köln. Köln 1937
19370000		<u>Niessen</u> , Carl: Die Komödien des großen Königs. Übersetzt und bearbeitet von Carl Niessen. Berlin 1937 (= Entstaubte Dramenschätze, 6/7)
19370000	Einstellung der Förderung der Thingspiel-Bewegung. Gründe unklar.	<u>Rühle</u> , Günther: Der Rückfall. in: ders. (Hg.): <u>Zeit und Theater</u> . Bd. 3: Diktatur und Exil. 1933-1945. Berlin. 1974, 40 P
19370000	Niessen ist von H. 9 des 1. Jg. 1937 bis zur Einstellung im 2. Jg. 1938 Redakteur bei >Theater der Welt<	<u>Dietzel</u> , Thomas / <u>Hügel</u> , Hans Otto: <u>Deutsche Literarische Zeitschriften 1880-1945</u> . Ein Repertorium. 5 Bände. München 1988. Artikel 2897. S. 1176-7 K
19370000	Niessen ist von H. 9 des 1. Jg. 1937 bis zur Einstellung im 2. Jg. 1938 Redakteur bei >Theater der Welt<	<u>Dietzel</u> , Thomas / <u>Hügel</u> , Hans Otto: <u>Deutsche Literarische Zeitschriften 1880-1945</u> . Ein Repertorium. 5 Bände. München 1988. Artikel 2897. S. 1176-7 K
19370000	Niessen organisiert für die zweite deutsche Shakespeare-Woche in Bochum eine Ausstellung mit dem Titel: >Shakespeare auf der deutschen Bühne<.	London, John: Non-German drama in the 3 rd Reich. In: <u>London</u> , John (ed): <u>Theatre under the Nazis</u> . Manchester, NY 2000, 241.
19370809	beantragt 1000,- für photographische Aufnahmen aus der Ausstellung „Theater im Freien“	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}
19370818	Antrag an Julius Petersen	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}
19370818	beantragt 612,- Druckzuschuss für „Die Formengeschichte des dt. Weihnachtsspiels“ von Leopold Schmidt – Wien zur Veröffentlichung in Schriftenreihe „Die Schaubühne“	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}
19370830	Antrag von Julius Petersen zurück	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}
19371001	abgelehnt	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}
19371009	erhebt Einspruch	BA BDC Korr.bl. DFG PA Nießen, Karl K _{BDC}

- 19380000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Oskar Schlemmer (1 Br., 1 Bl, 1938)
- 19380000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Oskar Schlemmer (2 Br., 1938 u. 1940)
- 19380000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Heinz Steguweit (1 Br., 1 Bl., 1938)
- 19380000 Rehlinger, Bruno: Der Begriff Filmisch. Hg. v. Carl Niessen und Arthur Kutscher. (= Die Schaubühne. Quellen und Forschungen zur Theatergeschichte, 18) Emsdetten 1938
- 19380000 Niessen, Carl: Das Volksschauspiel und Puppenspiel. (= Handbücher der deutschen Volkskunde, 11). 1938
- 19380502 Erinnerung: „Bezeichnung Thingplatz nicht zulässig.“ ZSg 102/10/83/26 (6) – wiedergegeben in: NS-Pressenanweisungen der Vorkriegszeit. Edition und Dokumentation Bd. 6/II 1938 Quellentexte Mai bis August. Bearbeitet von Karen Peter. München 1999, 438 Nr. 1274 K_{Theater}
- 19380801 Fragebogen, wiederholte Ausfüllung, n.b. a.o. Prof. BA BDC REM PA Nießen, Karl K_{BDC}
- 19380805 Schultze, NSDAP, Reichsleitung, NSD-Dozentenbund, Reichsdozentenbundführer, Reichsamtleiter, an Wacker, REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2811 K_{BDC}
„Mit der Berufung des n.b.a.o.Prof. Carl Niessen – Köln auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Theaterwissenschaft an der Universität Köln bin ich einverstanden.“
„von September 1914 bis November 1918 im Felde“, „ein schätzenswerter Gelehrter; auch hat er auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft und Volksbildung im allgemeinen eine nationale Haltung eingenommen, wenn auch gewisse katholische Bindungen nicht zu übersehen sind.“
- 19381000 unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: BA ZA V 175, Bl. 83 K
mit dem WS 1938/39 wird Niessen vertretungsweise mit der Verwaltung des neuerrichteten Lehrstuhls für Theaterwissenschaft an der Universität Köln beauftragt
- 19381000 Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, [o.D., vor 3.2.1939]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2818) K_{BDC}
seit dem WS 1938/39 vertritt Niessen den neuerrichteten Lehrstuhls für Theaterwissenschaft an der Universität Köln
- 19381118 Niessen, Carl an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2814 K_{BDC}
beantwortet Rückfrage zu den Gründen seines Austritts aus der SA

- 19381201 REM an Carl Niessen, 3.2.1939: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2820-1 K_{BDC}
Niessen wird mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 zum a.o. Prof. ernannt, „mit der Verpflichtung, die Theaterwissenschaft in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.“ Gleichzeitig Ernennung zum Direktor des Theaterwissenschaftlichen Instituts Universität Köln
- 19381208 Frey: Eignungsbericht: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2815 K_{BDC}
Niessen sei „tüchtiger Kenner des Theaterwesens und der Kostümkunde.“ „Vorlesungen und wissenschaftlichen Arbeiten haben günstiges Echo gefunden. Sie umfassen das ganze Gebiet der Theaterwissenschaft von den Anfängen des Theaters bis in die Gegenwart.“ „besonderer Verdienst ist die Schaffung eines Theatermuseums an der Universität Köln“
- 19390000 Vogel, Philipp: „Goethes Urfaust erstmalig in Flandern“: Brüsseler Zeitung. 23.1.1941; mit einer Einleitung abgedruckt in: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 244-6 (hier: 245) E
„Der Jahrzehnte währende Kampf um Anerkennung der Theaterkunst als Wissenschaft, um die Hebung des Bildungsniveaus der Schauspieler, Sänger, Kritiker, aller für das Theater Tätigen, die Sorge um eine systematische Heranziehung und Ausbildung des Bühnennachwuchses, wurde 1939 endlich durch seine Berufung zum planm. a. o. Professor der Theaterwissenschaft an der Universität Köln belohnt.“
- 19390000 Knudsen, Hans: Vom Standort des neuen Dramas. Zeitschrift für Deutsche Geisteswissenschaft 2,3,1939, 193-204 K
Zitiert eingangs Schlösser. Geht ein auf Ernst, Paul; Langenbeck, Curt; Bethge, Friedrich; Moeller, Eberhard Wolfgang; Lützkendorf, Felix; Rehberg, Hans; Cremer, Paul Joseph; Bacmeister, Ernst; Zerkaulen, Heinrich; Becker, Julius Maria; Griese, Friedrich, Blunck, Hans Friedrich; Goltz, Joachim von der; Schwarz, Hans u.v.a.m. [nicht auf Niessen]
- 19390114 unl. U., Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung, 14.1.1939: BA ZA V 175, Bl. 83 K
Niessen wird mit Urkunde vom 28.1.39 vom nichtbeamteten außerordentlichen Professor und planmäßigen Lektor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln zum planmäßigen außerordentlichen Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln vorgeschlagen. [Stempel Hitler 2.1.39: ernannt]
- 19390128 Hitler/Göring: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2821 K_{BDC}
Ernennung Niessens zum a.o. Prof.
- 19390203 [o.D., vor 3.2.1939] Preußischer Ministerpräsident: [msl. ausgefüllter Vordruck] Vorschlag zur Ernennung. Niessen wird vom nichtbeamteten ausserordentlichen Professor und planmäßigen Lektor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln zum beamteten planmäßigen a.o. Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Köln befördert BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2816-9 (hier: 2816) K_{BDC}
- 19400000 betrifft Karl Leberecht Immermann (1796-1840) Niessen, Carl: Deutsches Theater und Immermanns Vermächtnis. Neue Papierfenster eines Eremiten. (= Die Schaubühne, 35) Emsdetten 1940

- 19400000 betr. Cathrina Elisabeth Velten Niessen, Carl: Frau Magister Velten verteidigt die Schaubühne. Schriften aus der Kampfzeit des deutschen Nationaltheaters. Erneuert zum 50. Geburtstag des Präsidenten der Reichstheaterkammer Ludwig Körner. Köln 1940
- 19400000 Niessen, Carl (Hg.): Eichendorff, Die Freier. Faksimileneudruck mit Nachwort. 1940
- 19400000 zitiert Anselm Feuerbach: „Wer dient seinem Vaterlande besser, derjenige, welcher den Mut hat, die Wahrheit zu sagen, oder derjenige, welcher die auffälligsten Gebrechen mit patriotischer Liebe überklebt?“, Niessen sammelt im >Kölner Zentralarchiv für Kriegstheater< beim Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Köln „Material über die Frontbühnen“. Er stellt fest, „im Gefangenenlager [...] waren die literarischen Ansprüche höher als im Fronttheater; das Volk traute sich also mehr zu als das Berufstheater ihm. Das ist eine Erfahrung, die es bei dem Ausbau des Theaters für Soldaten zu bedenken gilt.“ Kritisiert „Kassengeilheit“ der Theater, die sich auf „Operette und genormtem Possenhandwerk“ konzentrieren. Niessen habe „vor einigen Tagen in Düsseldorf“ die >Nibelungen<, >Sturm< und >Amphitryon< gesehen, „die ein überwiegendes, freiwillig gekommenes und zahlendes Soldatenpublikum fesselten und beglückten.“ Gleiches gelte für >Macbeth< in Koblenz und Rheydt Niessen, Carl: Theater im Kriege. Emsdetten 1940, S. 1 P
- 19400300 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 235-6) E
Frühjahr 1940 habe die Stadt „leichtsinnig“ von weiteren Bergungen abgesehen. „Wo soll man auch mit dem Material hin, wenn die Stadt selber so unvernünftig ist, ausgerechnet in einem öffentlichen Museum einen Luftschutzkeller einzurichten und das einzige Stockwerk mit Betondecken zum größeren Teil an eine Kartenstelle zu vergeben.“
- 19401025 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, an REM, 10.8.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2863 K_{BDC}
Niessen habe unter dem Dekanat von Kauffmann Gesuch um Versetzung in den Ruhestand eingereicht.
- 19401110 Niessen, Carl an R. Schlösser, Reichsdramaturg: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2824 K_{BDC}
Direktor Fasnacht habe Zulassung eigens für Stück „Jedermann“ erhalten. Das Stück werde aber auf Veranlassung des Reichsdramaturgen abgesetzt, „d.h. auf gut und klar Deutsch, dass es zum Ruin des zugelassenen Unternehmers verboten worden ist. Es dürfte wohl üblich sein, dass in einem Rechtsstaat ein Urteil erstens dem Hauptbeteiligten, also hier dem Übersetzer mitgeteilt wird und zweitens, daß dazu eine Begründung gegeben wird.“ Im P.S.: „Um unnötigen Schriftverkehr zu vermeiden, erlaube ich mir mitzuteilen, daß der Autor seit längerer Zeit nicht mehr lebt und deshalb nicht benachrichtigt werden kann.“

- 19410000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: weitere Ausstellungen, „die bereits geborgenes Material wieder auslegen“: in der Universität Mozart-Ausstellung, die auch ins Foyer der Duisburger Oper übertragen wird. Ausstellung „Die moderne Oper der Gegenwart“ für die Duisburger Oper, „wobei namhafte Bühnenbildner aus noch nicht gefährdeten Gebieten seltenes Material ins Rheinland senden.“ Weiter Pfitzner-Ausstellung und Richard-Strauß-Ausstellung für Duisburg „geplant“.
- In: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 236) E
- 19410123 Vogel, Philipp: „Goethes Urfaust erstmalig in Flandern“: Niessen sei „Sohn einer Kölner Kaufmannsfamilie, der die Pflege und die Liebe zur Kunst noch Bedürfnis und Selbstverständlichkeit war.“ „Unter Aufopferung seines ganzen Vermögens gründete er [Niessen] sein in der ganzen Welt berühmt gewordenes Theatermuseum, das mit seinen Schätzen zu den Sehenswürdigkeiten der Domstadt zählt.“ Niessen sei „Mann der Praxis.“ „Er haßt überhaupt nichts mehr als die Trägheit. Die fanatische Liebe zum Theater erfüllt ihn mit einer heilige Unrast, und alle die, die das Theater als eine Art Versorgungsanstalt ansehen, müssen in Wort und Schrift mit den scharfen Waffen seines Geistes, seiner überlegenen Dialektik, seinem rheinischen Humor und Spott Bekanntschaft machen.“ Nebenbei erwähnt: „sein erfolgreicher Kampf um den Nachweis des Films ‚als unabhängiger deutscher Erfindung‘ durch Max Skladanowsky“
- Brüsseler Zeitung. 23.1.1941; mit einer Einleitung abgedruckt in: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 244-6 E
- 19410210 Promi: Verhalten des Niessen
- BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}
- 19410210 Greiner, Promi, an REM: sendet Abschrift von Promi an Carl Niessen, 10.2.1941 und Abschrift des „unqualifizierten Schreibens“ Niessen an Promi, 10.11.1940
- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2823 K_{BDC}
- 19410210 Promi an Carl Niessen: Gründe für Absetzung des Stückes „Jedermann“ seien Direktor Fasnacht „selbst eingehend dargelegt und von ihm auch verstanden worden.“ Der Ruin des Unternehmens sei „bei dem gegenwärtigen starken Bedarf an beweglichen Spielgruppen unbegründet.“ „Die Belehrung, die Sie dem Reichsdramaturgen über den Autor des Stückes ‚Jedermann‘ erteilen zu müssen glaubten, ist durchaus ungehörig. Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat deshalb Abschrift dieses Schreibens erhalten.“
- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2823 K_{BDC}

- 19410212 Niessen, Carl an Promi: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2826-8 K_{BDC}
 Niessen habe Reichsdramaturgen „vorsorglich“ über den Verfasser des „Homulus“ von 1539 unterrichtet. „Bei einer Besprechung über nationale Feierstätten und Aufmarschspiele im ehem. Preuss. Landtag hatte es sich gezeigt, daß Herr Reichsdramaturg mit schätzenswerter Offenheit zugab, er kenne den Antichrist von Tegernsee nicht. Herr Dr. Pleister hatte seine Inszenierung als Beispiel eines Aufmarschspiels genannt.“ „Wenn schon der Herr Reichsdramaturg dies Werk nicht kennt, welches das nationale Hochgefühl der Hohenstaufenzeit spiegelt, so war ich berechtigt, zu vermuten, daß Denkmäler des im allgemeinen wenig gekannten 16. Jahrhunderts ihm nicht möglicherweise auch nicht [sic! doppelte Verneinung] vertraut seien.“ Fasnacht sei erst zugelassen worden, dann wurde Stück abgesetzt, „so besteht doch wohl die Vermutung zu Recht, daß früher oder später Unklarheiten vorlagen.“ Beklagt, dass ihm als Neubearbeiter des „Jedermann“ keine Gründe mitgeteilt werden, warum Stück vom Spielplan abgesetzt wurde. Ihm entgingen „nicht unerhebliche Summen“. „Dazu ist zu sagen, daß von einem ‚Spielplan‘ wohl kaum die Rede sein dürfte, denn er enthielt nur dies eine Stück. Spielplan bedeutet unweigerlich eine Mehrheit von Stücken, eine geistige Verbindungslinie zwischen mehreren Punkten. von einem Punkt kann ich keinen Plan machen.“
- 19410304 Ott, Promi, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2825 K_{BDC}
 gibt die Verteidigung Niessens gegen die ihm in Promi an Niessen, 10.2.1941, vorgeworfene Ungehörigkeit zur Kenntnis, „zumal ich nicht die Absicht habe, Herrn Dr. Niessen von hier aus weitere Nachricht zukommen zu lassen.“ Absetzung von „Jedermann“ „hatte ausschließlich politische Gründe, die mit den allgemeinen derzeitigen Notwendigkeiten der Kriegspropaganda zusammenhängen; sie beruht auf der gesetzlichen Ermächtigung des §5 des Reichstheatergesetzes vom 15. Mai 1934“. Das Verhalten Niessens zeige, dass er „nicht gesonnen ist, für die selbstverständlichen Belange der politischen Theaterführung Verständnis aufzubringen. Ich bitte Sie, sein Verhalten unter diesem Gesichtspunkt zu überprüfen“.
- 19410715 Kock [REM] an Harmjanz: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2831 K_{BDC}
 Niesen an Schlösser, 10.11.1940, könne „schwerlich ganz gerechtfertigt [hsl. geändert in ungerügt] bleiben“. Auch die Zurückweisung des Vorwurfes in Niessen an Promi, 12.2.1941, könne „nicht ganz gebilligt werden.“ Vorschlag, Niessen die vom Promi in Ott an REM, 4.3.1941, gegebene Begründung der Absetzung mitzuteilen, „mit der Hinzufügung, daß wir zu der Sache selbst keine Stellung nehmen könnten, daß wir jedoch die Form der von ihm geübten Kritik nicht billigen könnten.“
- 19410721 An Niessen: geübte Kritik nicht billigen, o. Prof. Theaterwissenschaften Wien, Vorschlag nicht berücksichtigt BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}

- 19410721 Harmjan, REM an Carl Niessen: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2832-3 K_{BDC}
Absetzung von „Jedermann“ habe „ausschliesslich politische Gründe, die mit den allgemeinen derzeitigen Notwendigkeiten der Kriegspropaganda zusammenhängen; sie beruht auf der gesetzlichen Ermächtigung des §5 des Reichstheatergesetzes vom 15. Mai 1934“. „kann ich die Form der von Ihnen an den Massnahmen des Reichsdramaturgen geübten Kritik nicht billigen.“
- 19410721 REM an Promi: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2832-3 (hier: 2833) K_{BDC}
Niessen ist Kritik an seiner Form der Kritik an den Massnahmen des Reichsdramaturgen mitgeteilt worden
- 19420000 [o.D., 1942] o.V. Vermerk: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2834 K_{BDC}
Niessen wird an zweiter Stelle auf der Vorschlagsliste für die Besetzung des Ordinariats für Theaterwissenschaft an der Universität Wien genannt. An erster Stelle: Flemming – Rostock, als Drittes: Kindermann – Münster, der berücksichtigt wird.
- 19420000 o.V. Sammlung Geschichte: http://www.schloss-wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm (Stand: 12.5.05)
Nach einem Brand wurde das Museumsmaterial des von Niessen eingerichtete Theatermuseums ausgelagert
- 19420000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Wilhelm Kempff (2 Br., 4 Bl., 1942)
- 19420000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Wilhelm Kempff (1 Br., Werk-Verzeichnis, 4 Bl., 1942)
- 19420000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“: http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Carl Orff (3 Br., 1 Autogr., WerkVerzeichnis u. Notenauszüge, 14 Bl., 1942-1943)
- 19420000 Diels, Joris / Niessen, Carl (Hg.): Het Duitsche drama in Vlaanderen. De Oer-faust. Brüssel 1942
- 19420000 Das Theatermuseum wird von Bomben getroffen. Die Museumsbestände konnten weitgehend gerettet werden. Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 28.
- 19420000 [o.D., 1942] o.V. Vermerk: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2834 KBDC
Niessen wird an zweiter Stelle auf der Vorschlagsliste für die Besetzung des Ordinariats für Theaterwissenschaft an der Universität Wien genannt. An erster Stelle: Flemming – Rostock, als Dritter: Kindermann – Münster, der berücksichtigt wird.

- 19420300 Niessen, [Vordruck Briefkopf msl. ergänzt: Zerstörtes] BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwissenschaft an 2839-40 (hier: 2840) K_{BDC}
der Universität, an Mentzel, REM, 16.2.1943:

einer Versetzung Niessens in den Ruhestand sei im Früh-
jahr 1942 zugestimmt worden, Niessen nennt als Grund
u.a. „die erhöhte Luftgefährdung des kostbaren Materi-
als“, die er nicht habe tragen können. Die Pensionierung
sollte „eine zeitweilige sein, da ich weiter für die geplante
Neueinrichtung [gemäß der Denkschrift des Reichsminis-
teriums] zur Verfügung stand.“
- 19420306 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
an REM, 10.8.1943: 2863 K_{BDC}

Niessen schreibe nach langen Verhandlungen mit Kauff-
mann an diesen, sein Gesuch auf Versetzung in den Ru-
hestand solle bis zur Bereinigung anderer Fragen ruhen.
Er habe später nicht verlangt, den Antrag wieder
aufzunehmen.
- 19420500 Brömse, Heinrich: Aus der Arbeit der Auskunftstelle 1. Muttersprache 57, 5, Mai 42, 77 K_{Thea-}
Ding, Thing ter
- „Die Errichtung neuer Dingstätten für Weihstunden der
Volksgemeinschaft ist zugleich eine würdige Pflege alter
Überlieferung. Das Erbgut würde aber besser gewahrt,
wenn wir auf deutschem Boden bei deutschen Namen
blieben, bei den Bezeichnungen >Ding< und >Dingstät-
te<, und nicht aus dem Nordischen >Thing< und >Thing-
stätte< borgten.“
- 19420531 Niessen, [Vordruck Briefkopf msl. ergänzt: Zerstörtes]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwissenschaft an 2839-40 (hier: 2839) K_{BDC}
der Universität, an Mentzel, REM, 16.2.1943:

ein Terrorangriff zerstört das Gebäude des Instituts für
Theaterwissenschaft und theaterwissenschaftliche Doku-
mente im Wert von 200.000.- Mk. Bergungsarbeiten
durch städtische Behörden behindert. Die geretteten Be-
stände könnten nicht für eine wissenschaftliche Arbeit
genutzt werden, da in den Universitätskellern auch ein
Kaufhaus teilweise eingelagert sei. Die Privatsammlung
sei in Frankfurt/M. im Städelschen Kunstinstitut eingela-
gert. „Nach genauer Kenntnis des Kunsthandels dürfte
mit der Abwanderung der Sammlung, die niemals nach
Köln zurückkehren wird, die Wiedereinrichtung eines
zulänglichen Theatermuseums völlig ausgeschlossen
sein.“

- 19420531 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“:
Der Teil Kölns, in dem das Museum steht, wird von Bomben getroffen. Ein Teil der Sammlungen wird von Niessen und seinen Mitarbeitern Rita Malms, Paul Meinicke, „der Bulgare Mirsky“ geborgen. „Wenn uns Frl. Niessen, die treusorgende Schwester unseres Professors, nicht unentwegt warmes Essen herbeischleppte, wir kämen auch dazu nicht mehr.“ Es kommt immer wieder zu Bränden und Einstürzen im teilweise zerstörten Gebäude. Das Theatersammlung kommt an die neue Universität, „wo man uns wohl oder übel aufnehmen muß.“ „Es ist schon ein Glück, daß die Stadt Frankfurt a. mit den Schutz der Privatsammlung Niessen übernommen hat, wir hätten sonst wirklich nicht gewußt, wohin damit. So verpacken wir sie in drei Monaten in über 200 große Kisten und senden sie in die Keller des Städelmuseums.“ Als auch Frankfurt a. mit bombardiert wird, „kann man zwei Drittel der Sammlung Niessen in einem Pferdestall des nahen Schlosses Gelnhausen notdürftig bergen“.
- In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 236-40) E
- 19420531 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“:
Der Teil Kölns, in dem das Museum steht, wird von Bomben getroffen. Ein Teil der Sammlungen wird von Niessen und seinen Mitarbeitern Rita Malms, Paul Meinicke, „der Bulgare Mirsky“ geborgen. „Wenn uns Frl. Niessen, die treusorgende Schwester unseres Professors, nicht unentwegt warmes Essen herbeischleppte, wir kämen auch dazu nicht mehr.“ Es kommt immer wieder zu Bränden und Einstürzen im teilweise zerstörten Gebäude. Das Theatersammlung kommt an die neue Universität, „wo man uns wohl oder übel aufnehmen muß.“ „Es ist schon ein Glück, daß die Stadt Frankfurt a. M. mit den Schutz der Privatsammlung Niessen übernommen hat, wir hätten sonst wirklich nicht gewußt, wohin damit. So verpacken wir sie in drei Monaten in über 200 große Kisten und senden sie in die Keller des Städelmuseums.“ Als auch Frankfurt a. mit bombardiert wird, „kann man zwei Drittel der Sammlung Niessen in einem Pferdestall des nahen Schlosses Gelnhausen notdürftig bergen“.
- In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 236-40) E
- 19430000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Julius u. Anna Weismann (3 Br., 3 Bl., 1943)
- http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19430000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Fritz von Borries (1 Karton [?]) nebst Werkverzeichnis, 1943)
- http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19430000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Hans Grimm (1 Br. nebst Werkverzeichnis, 1943)
- http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)

- 19430119 Pernkopf, Eduard an Niessen, Theatermuseum Köln, 21.5.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2872-3 (hier: 2872) K_{BDC}
- mit Erlass des REM WP 3867/42 wird Kindermann der neu errichtete ordentliche Lehrstuhl für Theaterwissenschaft in der Philosophischen Fakultät Universität Wien verliehen. „Zugleich wird dann in diesem Akt die Beauftragung ausgesprochen, in dem Sinne, dass Herr Prof. Kindermann an der Universität ein Zentralinstitut für Theaterwissenschaft zu errichten hat.“
- 19430119 Niessen, Carl an Pernkopf, Rektor Universität Wien, 8.6.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2860-1 (hier: 2860) K_{BDC}
- der Rektor der Universität München dankt dem anwesenden Reichserziehungsminister, „dass er die Hauptstadt der Bewegung zu einer zentralen Forschungsstätte ausersehen habe. Die Genehmigung zu dieser Verkündigung des im Auftrage des Herrn Reichsministers ausgearbeiteten Planes, hatte dieser ausdrücklich Sr. Magnifizenz Herrn Prof. Dr. Wüst erteilt.“
- 19430119 Kindermann: „Entwurf einer Stellungnahme zu dem Brief des Prof. Niessen v. 8.6.43“, [o.D., nach 8.6.1943, vor 22.6.43]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2855-8 K_{BDC}
- Kindermann und die zugehörigen Dienststellen seien mit REM-Erlass WP 3867/42 (a) „mit der Errichtung eines Zentralinstituts für Theaterwissenschaft an der Wiener Universität“ beauftragt. Mündlich und in Briefen werde Kindermann und dem damaligen Dekan der Philosophischen Fakultät, Christian, wiederholt gesagt, „dieses Zentralinstitut werde mit Ende des Krieges zum Reichsinstitut für Theaterforschung erhoben und Prof. Kindermann sodann zum Präsidenten dieses Reichsinstituts ernannt werden.“ In einem Briefwechsel Rust und von Schirach verpflichtete sich die Wiener Stadthalterei, die entsprechenden Räume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und „einen angemessenen Grundstockbetrag zur Verfügung zu stellen.“ Das Institut sei kein Museum, sondern solle den nötigen theaterwissenschaftlichen Forschungsapparat aufbauen. Niessens Angaben über die Zeitschrift >Theater der Welt< seien unrichtig. Die Zeitschrift sei nicht wissenschaftlich, sondern ein „Mischtyp zwischen feuilletonistischer und wissenschaftlicher Zeitschrift“. Sie sei „an diesem ungesunden Mischwesen“ unter Niessens Leitung eingegangen. Es scheine „recht unwahrscheinlich“, dass Thomas, Generalreferent, Niessen nach seiner Bereitschaft nach Wien zu kommen, gefragt habe, da sowohl die Wiener Reichsstatthalterei als auch andere Dienststellen Niessen ablehnend gegenüber ständen. Kindermann sei außerdem nicht nur Literaturwissenschaftler, sondern habe seit seiner Privatdozentenzeit Theaterwissenschaften betrieben. Stumpfl und Niederführ hätten bei ihm promoviert. Bitte an das REM, Niessen „seine unrichtigen Behauptungen zu verweisen und ihm deren weitere Verbreitung zu untersagen.“

- 19430216 Niessen, [msl. ergänzt: Zerstörtes] [Vordruck Briefkopf:] BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwissenschaft an 2839-40 K_{BDC}
der Universität, an Mentzel, REM:
Niessen bittet um Beurlaubung an Universität München, bezieht sich auf Unterredung vom 15.2.43, in Köln kein wissenschaftliches Arbeiten möglich, da Bestände zerstört oder ausgelagert. Der Münchner Dekan Dirlmeier habe sich bereit erklärt, Niessen aufzunehmen. Rektor Wüst bestätige dies. Miederer werde mit der Uni München die Besoldungsfrage lösen, wenn die Uni Köln der Beurlaubung zustimmt.
- 19430216 Dirlmeier, Dekan Philosophische Fakultät Universität BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
München, an REM, 5.5.1943: 2850-1 K_{BDC}
Niessen schreibt dem Dekanat der Uni München, Mentzel habe ihm zugesichert, ihm „durch Forschungsaufträge ein entsprechendes Einkommen zu gewährleisten.“
- 19430216 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
an REM, 10.8.1943: 2863 K_{BDC}
Niessen habe Antrag auf Beurlaubung an die Universität München eingereicht.
- 19430219 Niessen, Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwis- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
senschaft an der Universität, an Spektabilität [o. Namen]: 2841 K_{BDC}
erster Brief [o.D., vermutl. 16.2.43] ist nicht angekommen, Niesen bittet erneut um Beurlaubung, um nach München gehen zu können. Er entspreche den Vorschlägen von Mentzel. „Mein eigener Vorschlag war eine glatte Versetzung. Die Zwischenlösung der Beurlaubung ist dadurch entstanden, dass eine Neuplanung in München durchgeführt werden sollte, für deren Leitung ich ausersehen war.“ Beginn war 1. April, Niessen vermutet auf Grund der Führererlasse vom 13.1.43, dass die Planung vertagt werde. „Die neue Planung bedeutet den wissenschaftlichen Unterbau für eine bereits getätigte Entschliessung des Führers, die das Reichstheatermuseum nach München verlegt hat.“ Die Phil. Fakultät Köln habe ja bereits Niessens Pensionierung zugestimmt. [hsl. Vermerk dazu: „nein!“]
- 19430219 Niessen, Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwis- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl.
senschaft an der Universität, an Spektabilität [o. Na- 2841 KBDC
men]:
erster Brief [o.D., vermutl. 16.2.43] ist nicht angekommen, Niessen bittet erneut um Beurlaubung, um nach München gehen zu können. Er entspreche den Vorschlägen von Mentzel. „Mein eigener Vorschlag war eine glatte Versetzung. Die Zwischenlösung der Beurlaubung ist dadurch entstanden, dass eine Neuplanung in München durchgeführt werden sollte, für deren Leitung ich ausersehen war.“ Beginn war 1. April, Niessen vermutet auf Grund der Führererlasse vom 13.1.43, dass die Planung vertagt werde. „Die neue Planung bedeutet den wissenschaftlichen Unterbau für eine bereits getätigte Entschliessung des Führers, die das Reichstheatermuseum nach München verlegt hat.“ Die Phil. Fakultät Köln habe ja bereits Niessens Pensionierung zugestimmt. [hsl. Vermerk dazu: „nein!“]

- 19430302 Niessen, Zerstörtes Theatermuseum Köln, Institut für Theaterwissenschaft an der Universität, an Spectabilität [o. Namen]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2842-4 K_{BDC}
- Bittet, seinem Antrag auf Beurlaubung an die Universität München zuzustimmen, die Besoldungsfrage dort sei bereits gelöst. „Ich bitte, sich mit dem Gedanken vertraut machen zu wollen, daß Institut und Museum am 31.5.1942 abgebrannt sind.“ „Es kann sich heute nicht mehr um die ‚Weiterführung des Institutes‘ handeln, denn es existieren von ihm nur noch Reste, die kein arbeitsfähiges Institut darstellen.“ Die Privatsammlung Niessens, „Rückgrat der historischen Arbeit“, sei in Frankfurt. Niessens Anteile an der Diapositiven-Sammlung, den Büchern und der Photos würden ausgelagert. Ohne diese sei weder die „wissenschaftliche, noch eine ausstellungsmäßige“ Arbeit möglich. Zusätzlich sei die Übersicht über die Bestände bei der Bergung und Umlagerung verloren gegangen. „Nun, als ich endlich wieder an eine vernünftige Arbeit will und kann [= München], ist das Institut [Köln] so wichtig, dass ich einen Vertreter nennen muss. Zur gleichen Zeit werden die geretteten Modelle vom Hauspersonal sinnlos aufeinandergestapelt und beschädigt.“ „Anfragen von Theatern, die laufend sehr viel Arbeit machen, werden wohl sämtlich nach München gelangen, da die Bühnen ja bald wissen, wo ich demnächst bin. Die Studenten aber sind meinerwegen gekommen und werden wohl in München weiterstudieren.“
- 19430302 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, über unl. U., Rektor Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2835-7 K_{BDC}
- reicht Niessen an Uni Köln, 19.2.1943 [00], Uni Köln an Niessen, 26.2.43 [00] und Niessen an Uni Köln, 2.3.1943 weiter. Lehnt Beurlaubung Niessens nach München ab, befürwortet Versetzung. Niessen habe entgegen seinen Angaben seit Juni 1942 wieder unterrichten können. „Niessen stellt derartig hohe Ansprüche für ein nach seinen Begriffen existenzfähiges Theaterwissenschaftliches Institut (er nennt dabei Summen von der Größenordnung einiger hunderttausend Mark), daß wir diese Ansprüche niemals würden befriedigen können.“ „Niessen ist fest entschlossen, Köln zu verlassen ohne Rücksicht darauf, was aus der Theaterwissenschaft nach seinem Weggang hier werden soll. Er hat in dieser Richtung die verschiedensten Verhandlungen geführt, über die ich nicht orientiert worden bin.“ Niessens Angabe, die Phil. Fak. Köln habe seiner Pensionierung zugestimmt, sei „sachlich falsch“. Der ehemalige Dekan Kauffmann habe sich im Gegensatz darum bemüht, Niessen zu halten.
- 19430302 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, an REM, 10.8.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2863 K_{BDC}
- Der Dekan der Uni Köln habe Niessens Antrag auf Beurlaubung an die Universität München an das REM weitergereicht und seine Stellungnahme dazu am 20.5.1943 mit einem Bericht ergänzt.

- 19430304 Dirlmeier, Dekan Philosophische Fakultät Universität München, an REM, 5.5.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2850-1 (hier: 2851) K_{BDC}
die Fakultät wird bei von Jan vorstellig, es wird die Möglichkeit erörtert, die frei stehende Professur für ostasiatische Kultur- und Sprachwissenschaft für die Besoldung von Niessen freizugeben.
- 19430306 Ludwig, Kurator Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2838 K_{BDC}
äußert Bedenken gegen Beurlaubung Niessens, auch weil „es bisher nicht gelungen ist, von Herrn Prof. Niessen eine befriedigende Klarstellung der Eigentumsverhältnisse am Theaterwissenschaftlichen Institut zu erlangen.“
- 19430316 ul.: „Professor Nießen nach München berufen“: Westdeutscher Beobachter. 16.3.1943; Kopie in BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2846 K_{BDC}; Abschrift in: Teichmann, Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, Amt Deutsches Volksbildungswerk, Hptabt.: IV/Vortrags- u. Schrifttumswesen, Abt.: Vortragswesen, an NSDAP, Reichsleitung, Hauptstelle Kulturpolitisches Archiv: Vortragsdienst April 1943. 15.4.943. BA NS 8/33a K_{Germ-Vortragswesen}
- 19430317 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2846 K_{BDC}
fragt an, ob Pressemitteilung aus >Westdeutschem Beobachter< vom 16.3.43 der Wahrheit entspricht, hat selber keinerlei Informationen erhalten.
- 19430326 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, über Ludwig, Kuratorium Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2867-8 K_{BDC}
bittet um Informationen betreffs der Übersiedlung Niessens nach München. Niessen habe dem Kuratorium mitgeteilt, er rechne „mit der Beendigung seiner Tätigkeit in Köln zu Ende April.“
- 19430415 o.D. [vor 15.4.43] Teichmann, Vortragsdienst DAF – KdF Amt VBW IV, Abt. Vortragswesen, an KPA: BA NS 8/33a, Bl. 10 K_{DA}
„Prof. Dr. C. Niessen, den wir als Vortragsredner der Reichsdienststelle Dt. VBW im Monat November 1942 ankündigten, bekanntlich der Schöpfer und Leiter des Instituts für Theatergeschichte an der Universität Köln, erhielt einen Lehrstuhl für Theaterwissenschaft an der Universität München.“
- 19430419 unl. U. an Frey: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2865 K_{BDC}
über Versetzung Niessen nach München sei nichts bekannt. An Uni München sei kein Lehrstuhl für Theaterwissenschaft vorgesehen. Fach werde durch Lehrauftrag versehen. Gierach (Deutsche Philologie) [durchstrichen:] „für das SS 43 beurlaubt.“ Für seine Nachfolge lägen keine Personalvorschläge vor.
- 19430419 Frey an Dräger, Anfrage, ob Vorgänge wegen Versetzung Niessens nach München bekannt sind, ebenso die „angebliche Denkschrift des Ministeriums“ und die Nachfolge von Gierach, der nach Königsberg berufen sei. BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2866 K_{BDC}

- 19430505 Dirlmeier, Dekan Philosophische Fakultät Universität München, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2850-1 K_{BDC}
Theaterwissenschaft sei seit Berufung von H. H. Borchardt nach Königsberg nicht mehr vertreten. „Im Zusammenhang nun mit der geplanten Gründung eines Reichsinstituts für Theaterforschung in München“ solle Niessen nach Beratung in der Fakultät mit dem Dozentschaftsvertreter R. Till vom 24.3.1943 und Besprechung in der Kommission am 4.5.1943 mit dem Rektor und R. Till als Honorarprofessor für Theaterwissenschaft angestellt werden. Seine „umfangreiche theaterwissenschaftliche Sammlung“ solle die Stadt München aufkaufen, so dass die bestehende Sammlung Köster erweitert werde. Niessen habe in Köln Antrag auf Pensionierung gestellt, so dass er durch seine Rente finanziell abgesichert sei.
- 19430520 Dirlmeier, Dekan Philosophische Fakultät München, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2869-70 K_{BDC}
beklagt, dass er in der Frage der Versetzung Niessens übergangen worden sei. Betont, dass Niessen seit 30.5.1942 wieder habe unterrichten können, seine Einschränkung durch die Kriegsschäden sei nicht außergewöhnlich hoch gewesen. „kein Ausnahmezustand“
- 19430520 unl. U., Rektor Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2869-70 (hier: 2870) K_{BDC}
schließt sich unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Köln an REM, 20.5.1943 an. „Auch mir hat Herr N[iessen] gesagt, daß er nach München berufen sei.“
- 19430521 Pernkopf, Eduard, Rektorat Universität Wien, an Frey, REM, 21.5.1943: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2871 K_{BDC}
teilt auf Wunsch Kindermanns in Kopie das Antwortschreiben Pernkopf an Niessen, 21.5.43, mit, dieser habe zuvor an Pernkopf geschrieben, er sei „amtlich beauftragt [...], den heutigen Stand der Theaterwissenschaft darzustellen“ und wolle Erkundigungen über neu gegründetes Zentralinstitut einholen. Niessen schreibe weiter, „dass nach seiner Kenntnis des Materials zum Problem der Gründung eines Reichsinstitutes ganz andere Entschliessungen des Ministeriums vorliegen.“
- 19430521 Pernkopf, Eduard an Niessen, Theatermuseum Köln: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2872-3 (hier: 2872) K_{BDC}
Kindermann teilt Pernkopf in einer mündlichen Besprechung vor dem 21.5.43 mit, es solle das per Erlass vom REM vom 19.1.43 zu errichtende „Zentralinstitut nach Kriegsende in ein Reichsinstitut überführt werden, von dem aus dann die gesamte Theaterforschung in Wien zentral geleitet werden soll.“
- 19430601 Ernennung zum Hon.prof. BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}

- 19430601 Giesler, Paul, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Gauleiter, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2849 K_{BDC}
- Antrag, Niessen zum Honorarprofessor an der Universität München zu ernennen. Die Lücke nach dem Weggang Borcherdts solle geschlossen werden, außerdem sei München „infolge des Besitzes des Clara-Ziegler-Museums für die Arbeit auf dem Gebiete der Theaterwissenschaft besonders geeignet“
- 19430603 Beurlaubung an Uni München BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}

- 19430608 Niessen, Carl an Pernkopf, Rektor Universität Wien: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2860-1 K_{BDC}
- Kindermann erwecke in einer Einweihungsrede, die von der Presse aufgenommen wird, den Eindruck, München sei „für eine zentrale theaterwissenschaftliche Einrichtung abgetan“. Niessen schreibt dagegen: Die deutsche Schauspielerschaft habe das Vermächtnis der Clara Ziegler² ausgebaut, der Bayerische Staat habe dann die „Fürsorge“ für das Theatermuseum übernommen. „Schon mehrfach in der gesamten Presse gestanden hat es, dass der Führer angeordnet hat, auf der Grundlage dieses Museums in der Hauptstadt der Bewegung das Reichstheatermuseum zu errichten.“ Plan, das Museum mit dem Opernhaus zu verknüpfen, dann habe das Deutsche Haus für das Museum verwendet werden sollen. „Als Endergebnis liegt die konkrete Planung fest, dass dies Museum das Ende der grossen Prachtstrasse bildet.“ „Unterbau eines Forschungsinstitutes“. München habe „schwerlich überbietbare Sammlung von Schaustücken zur Theatergeschichte; wenn meine gerettete Privatsammlung zu den grossen Archivbeständen des Münchner Theatermuseums stösst, dann hat München zweifellos die grösste Theatersammlung überhaupt.“ Kindermann dagegen hat „nur einen Bestand von mehreren Tausend, bei einer preussischen Universität geborgten Bänden zur Verfügung.“ Außerdem arbeite München an der Errichtung einer wissenschaftlichen Zeitschrift. >Theater der Welt< müsse wegen eines Streits um die Eigentumsrechte ruhen. Niessen kritisiert, dass Kindermann als Literaturwissenschaftler, mit der Aufgabe, „Oberlehrer vorzubilden“, nun „Vorbildung des Bühnennachwuchses“ vornehmen wolle, während Niessen selber für Theaterwissenschaft habilitiert sei. Kindermann habe kein Recht, „einen zentralen Anspruch zu erheben, der die zum Teil seit Jahrzehnten an den theaterwissenschaftlichen Instituten des Altreichs geleistete Arbeit ohne Zweifel beeinträchtigt. Dieses Ueberrennen geleisteter Arbeit mit anspruchsvollen Zeitungsnotizen ist für mich doppelt empfindlich, da es in dem Augenblick erfolgt und vorbereitet wurde, in dem ich beschäftigt war, aus den Trümmern des von der englischen Brutalität vernichteten grössten Universitätsinstitutes mit über 50 Räumen das Gerettete zu bergen.“ Niessen sei von Generalreferent Thomas während der Grillparzerwoche der Wiener Lehrstuhl für Theaterwissenschaft angeboten worden, Niessen lehne aber wegen der „peripheren Lage“ Wiens ab. Niessen sei neben Arthur Kutscher der älteste Vertreter der Theaterwissenschaft, sein Gewissen zwingt ihn, gegen die Ansprüche Kindermanns vorzugehen.
- 19430608 o.D. Foto Nr. 30: Hitler + Architekt Hermann Giesler über einem Modell der Prachtstraße in München. Die Prachtstraße wurde nie realisiert.
- Daiber, Hans: Schaufenster der Diktatur. Theater im Machtbereich Hitlers. Stuttgart 1995, (zwischen 260 + 261), 403 P

² [im Übrigen nicht verheiratet mit Klaus Ziegler]

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/ChrNiessen.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/deutsch1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon>

- 19430608 [o.D., nach 8.6.1943, vor 22.6.43] Kindermann: „Entwurf einer Stellungnahme zu dem Brief des Prof. Niessen v. 8.6.43“: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2855-8 K_{BDC}

Niessens Ausführungen gingen von „völlig irrigen Voraussetzungen aus und widersprechen überdies den einschlägigen Weisungen des Reichserziehungsministeriums.“ Kindermann habe die von Niessen beschriebenen Äußerungen bezüglich des Theatermuseums nicht gemacht. Er habe lediglich von guter Zusammenarbeit des Zentralinstituts mit den theaterwissenschaftlichen Sammlungen gesprochen.

- 19430608 Marchet, A., Dekan und Dozentenführer Universität Wien: [Nachschrift zu Kindermann: „Entwurf einer Stellungnahme zu dem Brief des Prof. Niessen v. 8.6.43“, (o.D., nach 8.6.1943, vor 22.6.43)]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2859 K_{BDC}

Niessen werde wissenschaftlich geschätzt und könne mehr Arbeiten als Kindermann vorweisen. „Politisch ist er aber nicht besonders (katholische Bindungen). Die Reichsstatthalterei hat von Anfang an Kindermann bevorzugt.“

- 19430608 Niessen, Carl an Pernkopf, Rektor Universität Wien: Kindermann erwecke in einer Einweihungsrede, die von der Presse aufgenommen wird, den Eindruck, München sei „für eine zentrale theaterwissenschaftliche Einrichtung abgetan“. Niessen schreibt dagegen: Die deutsche Schauspielerschaft habe das Vermächtnis der Clara Ziegler ausgebaut, der Bayerische Staat habe dann die „Fürsorge“ für das Theatermuseum übernommen. „Schon mehrfach in der gesamten Presse gestanden hat es, dass der Führer angeordnet hat, auf der Grundlage dieses Museums in der Hauptstadt der Bewegung das Reichstheatermuseum zu errichten.“ Plan, das Museum mit dem Opernhaus zu verknüpfen, dann habe das Deutsche Haus für das Museum verwendet werden sollen. „Als Endergebnis liegt die konkrete Planung fest, dass dies Museum das Ende der grossen Prachtstrasse bildet.“ „Unterbau eines Forschungsinstitutes“. München habe „schwerlich überbietbare Sammlung von Schaustücken zur Theatergeschichte; wenn meine gerettete Privatsammlung zu den grossen Archivbeständen des Münchener Theatermuseums stösst, dann hat München zweifellos die grösste Theatersammlung überhaupt.“ Kindermann dagegen hat „nur einen Bestand von mehreren Tausend, bei einer preussischen Universität geborgten Bänden zur Verfügung.“ Außerdem arbeite München an der Errichtung einer wissenschaftlichen Zeitschrift. >Theater der Welt< müsse wegen eines Streits um die Eigentumsrechte ruhen. Niessen kritisiert, dass Kindermann als Literaturwissenschaftler, mit der Aufgabe, „Oberlehrer vorzubilden“, nun „Vorbildung des Bühnennachwuchses“ vornehmen wolle, während Niessen selber für Theaterwissenschaft habilitiert sei. Kindermann habe kein Recht, „einen zentralen Anspruch zu erheben, der die zum Teil seit Jahrzehnten an den theaterwissenschaftlichen Instituten des Altreichs geleistete Arbeit ohne Zweifel beeinträchtigt. Dieses Ueberrennen geleisteter Arbeit mit anspruchsvollen Zeitungsnotizen ist für mich doppelt empfindlich, da es in dem Augenblick erfolgt und vorbereitet wurde, in dem ich beschäftigt war, aus den Trümmern des von der englischen Brutalität vernichteten grössten Universitätsinstitutes mit über 50 Räumen das Gerettete zu bergen.“ Niessen sei von Generalreferent Thomas während der Grillparzerwoche der Wiener Lehrstuhl für Theaterwissenschaft angeboten worden, Niessen lehne aber wegen der „peripheren Lage“ Wiens ab. Niessen sei neben Arthur Kutschner der älteste Vertreter der Theaterwissenschaft, sein Gewissen zwingt ihn, gegen die Ansprüche Kindermanns vorzugehen.
- 19430622 Pernkopf, Rektor Universität Wien, an REM: reicht Niessen an Pernkopf, 8.6.43, Stellungnahme Kindermann und Nachschrift Marchet in Kopie weiter. Weist die Äußerungen Niessens zurück. REM soll Angelegenheit überprüfen und Niessen „entsprechend aufklären“.
- 19430628 Kurator Wien: Angriffe gegen Prof. Kindermann
- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2860-1 KBDC
- BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2853 KBDC
- BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl KBDC

- 19430724 REM an Kuratorium Universität Köln: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2847-8 (hier: 2847) K_{BDC}
Anfrage, ob Niessen in Köln Antrag auf Versetzung in den Ruhestand gestellt hat, da die Philosophische Fakultät München den Antrag gestellt habe, Niessen zum Honorarprofessor in ihrer Fakultät zu ernennen.
- 19430810 unl. U., Dekan Philosophische Fakultät Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2863 K_{BDC}
bittet, das Beurlaubungsgesuch von Niessen an die Universität München abzulehnen und ihn statt dessen zu versetzen.
- 19430812 Rektor Köln: Versetzung an andere Uni BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}
- 19430812 unl. U., Rektor Universität Köln, an REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2862 K_{BDC}
übersendet Dekan Uni Köln an REM, 10.8.43. „Aus Kenntnis der Persönlichkeit des Herrn Professor Niessen bin ich der Meinung, daß es ihm mit dem Gesuch [um Versetzung in den Ruhestand] nicht ernst gewesen sein kann; offenbar hat er damals im Zustande einer Verärgerung gehandelt.“ Befürwortet statt dessen Versetzung Niessens an eine andere Universität.
- 19430906 Niessen, Carl, an Mentzel, REM: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2864 K_{BDC}
Bayrisches Kultusministerium am 19.7. habe an Niessen geschrieben, es habe den Antrag für die Verlegung von Niessens Tätigkeit nach München schon vor Wochen (1.7.) ans REM abgeschickt. Bis heute keine Nachricht. „Es läge im Interesse der studierenden Fronturlauber, rechtzeitig zu erfahren, wie es mit den theaterwissenschaftlichen Ausbildungsmöglichkeiten des kommenden Wintersemesters steht.“
- 19430922 Frey: „Vermerk“. 22.9.[43]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2876-7 K_{BDC}
Bespricht Ernennung Niessens zum Honorarprofessor in München mit Dekan Dirlmeier und Rektor Wüst. Dirlmeier sagt, „daß er bisher mit Prof. Niessen nur Schwierigkeiten gehabt habe und daß er³ kein Interesse mehr an der Verleihung der Honorarprofessur habe.“ Eine Pressemeldung, Niessen sei auf einen Lehrstuhl nach München berufen worden, sei falsch. Niessen habe außerdem Post an sich als „Direktor des Theaterwissenschaftlichen Instituts der Universität“ München richten lassen. Weiter habe er bei einer Versteigerung für 40.000 RM theaterkundliche Gegenstände ersteigert, die Rechnung dem Kulturreferenten der Stadt München übergeben, der die Bezahlung aber laut Dirlmeier ablehne. Die Theaterwissenschaft in München werde „zur vollen Zufriedenheit“ von Kutscher vertreten. Die Idee der Honorarprofessur habe im Zusammenhang mit den Plänen zur Errichtung eines Reichstheatermuseums in München gestanden. Die Pläne seien jetzt durch Führererlass gestoppt, eine Gründung werde „in absehbarer Zeit“ nicht erfolgen, zumal der 8. Teil von München zerstört sei. Auch könne Niessen nur Honorarprofessor werden, wenn er pensioniert sei. Das sei aber nicht der Fall. Wüst stimme Dirlmeier „voll und ganz“ zu.

³ er < es, cj.

- 19430922 Frey GK [Geheime Kommandosache?]: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2877 K_{BDC}
Antrag Honorarprofessur ablehnen wie seinerzeit im Fall Kindermann. Ritterbusch damals: Entfernung Münster nach Wien geht nicht. Niessen könne analog nicht in München und Köln gleichzeitig wirken.
- 19431008 Rektor Köln: abgelehnt BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}
- 19431008 REM an Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2874-2874a K_{BDC}
Antrag auf Ernennung Niessens zum Honorarprofessor wird „aus grundsätzlichen Erwägungen“ abgelehnt. Niessen könne von seinem dienstlichen Wohnsitz in Köln aus keine regelmäßige Lehrtätigkeit in München ausüben.
- 19431008 REM an Philosophische Fakultät der Universität Köln: BA BDC REM PA Nießen, Karl. Bl. 2874a K_{BDC}
bittet Niessen zu unterrichten, dass seine Beurlaubung nach München abgelehnt sei. „Für die von der Fakultät beantragte Versetzung Niessens an eine andere Universität besteht zur Zeit mangels einer verfügbaren Planstelle keine Möglichkeit.“
- 19431222 RThK völlig zerstört. Nachrichtenblatt des RM f Volksaufklärung u Propaganda 1,13.1.44,5
Exemplar im BA BDC RKK 2028/0004/07 [=Coll 197 B-VP 1922? (alt)] E
- 19440000 mit Beiträgen von K. Heifer u.a. Niessen, Carl (Hg.): Die deutsche Oper der Gegenwart. Mit Unterstützung der Stadt Duisburg. (Deutsche Musikbücherei. Sonderreihe, 1) Regensburg 1944
- 19440000 Wildermann, Hans: Traumbilder. Folge I. Mit e. Geleitw. hrsg. von Carl Niessen. Regensburg: 1944
- 19450000 Leyen, Friedrich von der: „Feinde und Freunde der Theaterwissenschaft“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 227-32 (hier: 231) E
„mußte das Institut sich wieder mit einem bescheidenen Raum in der neuen Universität begnügen, die mühsam geretteten Schätze der Sammlung führten wieder im Keller ein recht unzulängliches Leben.“
- 19450000 Stumme, Gerhard: „Meine Begegnung mit Carl Niessen“: In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 249-251 (hier: 251) E
„Das große Ziel Ihres Lebens, die Gründung eines Reichsinstituts für Theaterwissenschaft, in das auch meine Faustsammlung als ein Eckpfeiler mit eingebaut werden sollte, fand leider durch den Ausgang des Krieges keine Erfüllung.“
- 19450124 Direktor Theaterwissenschaftliches Institut Berlin, Jena, Münster, Wien BA BDC Korr.bl. REM PA Nießen, Karl K_{BDC}
- 19470000 als unverkäufliches Manuskript gedruckt Holberg, Ludvig: Der geschäftige Herr Vielgeschrei. Lustspiel in zwei Aufzügen. Bühnenbearbeitung von Carl Niessen. München 1947

- 19470000 Neuber, Salomon: Kunz Zwerg oder Das grausame Kalb. Ein schön Fasnachtsspiel sehr kurzweilig zu hören. Erneuerung und Bühnenbearbeitung Carl Niessen. München 1947
- 19470000 Niessen, Carl: Der Mensch denkt... Eine kleine Plauderei. Mit mehreren Illustrationen von Paul Flora. Wien 1947
- 19470000 Stahl, Ernst Leopold: Shakespeare und das deutsche Theater. Wanderung und Wandelung seines Werkes in dreiund-einhalb Jahrhunderten. Mit Bilddokumentation zusammengestellt von Carl Niessen. Stuttgart 1947
- 19471000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: Niessen wird im WS 1947/48 vorläufig vom Dienst suspendiert. Im Entnazifizierungsverfahren wird er in Stufe IIIb (minderbelastet) eingeordnet. In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
- 19480000 Niessen, Carl: Theophilus. Der Faust des Mittelalters. Aus den drei mittelniederdeutschen Hss. zugest. u. übertr. von Carl Niessen. München 1948
- 19490000 Niessen, Carl: Handbuch der Theaterwissenschaft. 1. Abt.: Daseinrecht und Methode, Ursprung und Wert der dramatischen Kunst. Emsdetten 1949
- 19510000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: Niessen wird wieder Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft. Während seiner Suspendierung wurde der Direktor mit N.N. geführt. Niessen inszeniert nicht mehr selber bei der Studiobühne, bestimmt aber den Spielplan. In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
- 19510000 Fotografie „Niessen“ (Fotograf: L. Strehlow) In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. o. Seitenzählung [283] E
- 19520000 enthält Beiträge von Richard Alewyn u.a. Malms, Ria / Auch, Hans Günther (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952
- 19520000 Schultze, Hermann: Theater aus der Improvisation. Gedanken zu einer schöpferischen Wiedergeburt der Bühnenkunst. Mit einem Geleitwort von Carl Niessen. Emsdetten 1952

- 19520000 Leyen, Friedrich von der: „Feinde und Freunde der Theaterwissenschaft“:
 „In Köln ist wohl die größte Sammlung der Theaterwissenschaft durch die unermüdliche Arbeit seines Begründers und seiner Helfer entstanden.“ „das Kuratorium der Universität, besonders unter der Leitung von Geheimrat Eckert, auch einige Mitglieder der philosophischen Fakultät haben die Angelegenheit der Theaterwissenschaft verstanden und gefördert.“ „Die Schätze des Museums und die der eigenen Sammlung des Direktors waren so reich, daß sie viele wechselnde Teilausstellungen erlaubten, die weit über die Grenzen Kölns und Deutschlands hinaus Beifall und Bewunderung fanden.“ Niessen sei „als Lehrer, als Forscher, als Sammler, als Spielleiter“ tätig, „für das Aufblühen seiner Wissenschaft unermüdlich und opferfroh“.
- In: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 227-32 (hier: 231-2) E
- 19520000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“:
 „So ist die Sammlung Niessen erhalten geblieben. Aber können nicht heran und wissen auch nicht, wohin damit.“ Die Stadt Godesberg stellt Räume zur Verfügung. „Die Theatersammlung Niessen ist mit Hilfe der amerikanischen Besatzungsbehörde wieder ins Rheinland gebracht worden. Aber noch heute ist bei der Enge des Platzes – jetzt ein Souterrain – an eine eigentliche Auswertung der geborgenen Schätze nicht zu denken“. „Die Bibliothek des theaterwissenschaftlichen Institutes an der Universität hat eine neue Heimat bekommen, aber selbst die wertvollsten Sammlungsgegenstände finden vorerst noch kein Unterkommen und liegen noch in den Kellern der Universität.“ Wünscht Niessen, „daß seine internationale Schausammlung sich bald wieder hier oder dort frei entfalten kann.“
- In: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 241) E
- 19520000 Wildermann, Hans: „Das Invokavit in Niessens Lebenswerk“:
 „Die Trinität von Kunst, Wissenschaft und Religion ist es, der er [Niessen] als ein unveräußerliches Gut bewahrt, das den Standpunkt ausmacht, der sich als sicheres Petrefakt erwiesen hat“.
- In: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 242-3 (hier: 242) E
- 19520000 Vogel, Philipp: „Goethes Urfaust erstmalig in Flandern“:
 [Einleitung:] „Lebensbild des Professors [Niessen]“, „Was damals gilt, gilt auch heute noch und wird seine Geltung in den Stürmen der Zeit behalten.“
- Brüsseler Zeitung. 23.1.1941; mit einer Einleitung abgedruckt in: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 244-6 (hier: 244) E
- 19520000 Hoff, August: „Der Sammler“:
 „Könnten die Bestände [des Theatermuseums von Niessen] museumsgemäß sichtbar gemacht werden, würde das Theaterschaffen daraus den größten Nutzen ziehen.“
- In: Malms, Ria (Hg.): *Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen.* Emsdetten 1952. S. 247-8 (hier: 248) E

- 19520000 Stadler, Edmund: „Die Rettung eines Lebenswerkes“: „So ist die Sammlung Niessen erhalten geblieben.“ Aber können nicht heran und wissen auch nicht, wohin damit. Die Stadt Godesberg stellt Räume zur Verfügung. „Die Theatersammlung Niessen ist mit Hilfe der amerikanischen Besatzungsbehörde wieder ins Rheinland gebracht worden. Aber noch heute ist bei der Enge des Platzes – jetzt ein Souterrain – an eine eigentliche Auswertung der geborgenen Schätze nicht zu denken“. „Die Bibliothek des theaterwissenschaftlichen Institutes an der Universität hat eine neue Heimat bekommen, aber selbst die wertvollsten Sammlungsgegenstände finden vorerst noch kein Unterkommen und liegen noch in den Kellern der Universität.“ Wünscht Niessen, „daß seine internationale Schausammlung sich bald wieder hier oder dort frei entfalten kann.“
- In: Malms, Ria (Hg.): Mimus und Logos. Eine Festgabe für Carl Niessen. Emsdetten 1952. S. 233-41 (hier: 241) E
- 19530000 o.V. „Zum Thema Nachlass Karl Valentin“:
Niessen kauft Frau Fey, der Witwe Karl Valentins, und Frau Böheim, Karl Valentins Tochter, dessen Nachlass ab und übergibt ihn später dem Land Nordrhein-Westfalen. „Dabei hatte sich das Land NRW vertraglich verpflichtet, die gesamte ‚Sammlung Niessen‘ [...] dauerhaft an die Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität Köln zu binden.“
- <http://www.muenchen.de/rathaus/dir/presse/archiv/2004/pressemitteilungen/83513/valentin.html> (Stand: 12.5.05)
- 19530000 Niessen, Carl: Handbuch der Theaterwissenschaft. 2. Abt.: Ursprung des asiatischen und griechischen Dramas aus dem Toten- und Ahnenkult. Emsdetten 1953
- 19540000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Otto C.A. zur Nedden u. Frau (65 Br., 5 Karton, 76 Bl., 1954-1968)
- http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19540000 Kutscher, Artur / Insam, Matthias (Hg.): Ein altes deutsches Josephspiel. Von den zwölf Söhnen Jakobs des Patriarchen. Nach der Axamer Handschrift von 1678, ergänzt von Anton Dörrer. Mitherausgeber: Carl Niessen. Emsdetten 1954
- 19550000 o.V. Sammlung Geschichte:
die Theaterwissenschaftliche Sammlung von Niessen wird in Schloss Wahn eingelagert. „Der Standort war nur als kurzzeitiges Provisorium vorgesehen, da der Zustand des angemieteten Schlosses eine sachgerechte Lagerung, Erfassung und Bearbeitung des Sammlungsgutes nicht zuließ“.
- http://www.schloss-wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm (Stand: 12.5.05)
- 19550000 Niessen hat vor, seine nach Kriegsende in ein städtisches Jugendheim in Bad Godesberg gebrachte Privatsammlung in die Schweiz zu verkaufen.
- Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 28

- 19550000 Ausstellung >Theater der Welt< in Zürich
Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 47.
- 19560000 Die Universität ist bereit, Niessen das Schloss Wahn für seine Sammlung zu überlassen, wenn er mit dem theaterwiss. Institut und dessen Sammlung ebenfalls nach Wahn zöge. Niessen sieht von dem Vorhaben eines Verkaufs in die Schweiz ab. Er bietet der Universität seine Sammlung zum Kauf an.
Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 28
- 19570000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Otto C. A. Zur Nedden (35 Br., 44 Bl., 1957-1968)
http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19570000 Ausstellung zu Bert Brecht in München.
Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 47
- 19570000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“:
Niessen überlässt die Leitung der Studiobühne Otto C. A. zur Nedden
In: **Blaschke**, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
- 19580000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: Niessen an Liesl Karlstadt (2 Br., 2 Bl., 1958)
http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19580000 Ausstellung zu Karl Valentin in München.
Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 47.
- 19580000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloss Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Liesl Karlstadt (1 Br., 1 Bl., 1958)
http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19580000
Niessen, Carl: Eigenes Operschaffen in Duisburg. Zur Ausstellung im Städtischen Kunstmuseum Duisburg vom 7. September bis 5. Oktober 1958, aus den Beständen des Instituts für Theaterwissenschaft an der Universität Köln und der Sammlung Niessen sowie Leihgaben. Duisburg 1958
- 19580000
Niessen, Carl: Handbuch der Theaterwissenschaft. 3. Abt.: Drama, Mimus und Tänze in Asien. Emsdetten 1958
- 19580000
Niessen, Carl: Karl Valentin und die Münchener Volkssänger. München 1959

- 19580000 **Niessen**, Carl: Max Reinhardt und seine Bühnenbildner. Köln 1958
- 19590000 Niessen wird pensioniert. Zugleich wird die Professur zu einem Lehrstuhl. **Buck**, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 26.
- 19590000 Die Sammlung Niessen geht mit Unterstützung des Westdeutschen Rundfunks in Landesbesitz über. Den Verkaufserlös brachte Niessen in eine Stiftung ein, die u.a. den Prachtband von Buck finanziert. **Buck**, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 28
- 19590000 Niessen eröffnet im Kölner Wallraf-Richartz-Museum eine umfangreiche Werkschau von Ludwig Sievert. **Buck**, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 273.
- 19590000 o.V. Sammlung Geschichte:
Niessen verkauft seine private Sammlung an die Universität, „um mit dem Erlös die heute noch aktive Studienstiftung Niessen zu gründen.“ http://www.schloss-wahn.de/inhalt/sammlung/samm_gesichte.htm (Stand: 12.5.05)
- 19590000 **Niessen**, Carl: Brecht auf der Bühne Köln. Köln 1959
- 19590000 Anlässlich einer Ausstellung vom 22. Februar bis 5. April im Kupferstichkabinett des Wallraf-Richartz-Museum. **Niessen**, Carl: Der Szeniker Ludwig Sievert. Ein Leben für die Bühne. Köln 1959
- 19590000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“:
Niessens Emeritierung In: **Blaschke**, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137. (hier: 135) P
- 19590000 Niessen wird pensioniert. Zugleich wird die a.o. Professur zu einem Lehrstuhl. **Buck**, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001, 26.
- 19600000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloß Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von René Deltgen (1 Br., 1 Bl., 1960) http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19600000 **Niessen**, Carl: „Theaterarchitekten“ contra Darsteller und Zuschauer. Eine Stachelschrift aus Gewissenszwang. Köln 1960
- 19610000 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Schloß Wahn, Universität Köln, Theaterwissenschaftliche Sammlung: an Niessen von Georg Altmann (2 Br., 1961 u. o.D.) http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)

- 19610000 Niessen, Carl: Das große Theater- und Musikarchiv von Gottfried Franz Hagen, jetzt im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Köln. Köln 1961
- 19630000 Niessen, Carl: „Das Bühnenbild von der Renaissance bis zu Servandoni.“ In: Jung, Otto (Hg.): Der Theatermaler Friedrich Christian Beuther und seine Welt. Emsdetten 1963
- 19630000 Niessen, Carl: Ist Köln eine Theaterstadt? Nebst anderen verworfenen Aufsätzen. Emsdetten 1963
- 19640000 Niessen, Carl: Faust als Schmutz und Schund. Das Satyrspiel zur Tragödie. Mit einem Epilog auf bundesdemokratischer Bühne. Emsdetten 1964
- 19640000 Niessen, Carl: Johannes Schröder. Ein Meister der Szene. Hamburg 1964
- 19650428 Niessen an Dultz:
Niessen zu seiner Erfindung des Wortes ‚Thingspiel‘:
„Auf einer Bahnfahrt mit Herrn Gerst zu einer Freilicht-Aufführung von Niedecken-Gebhardt in Ingelheim kam mir für die auf einer Kölner Sitzung erörterten Pläne der Name ‚thing‘. Was ich mir dabei gedacht habe, sagt der alte Begriff der rechtlich-politischen Versammlung im Steinring.“ Wird von Wilhelm Karl Gerst bestätigt
- 19690306 o.V. „Literarische Nachlässe in rheinischen Archiven“:
Carl Niessen in Troisdorf gestorben http://www.rheinische-literatur-nachlässe.de/print/main.php?id:00000024&estate_id (Stand: 12.5.05)
- 19710000 Niessen, Carl: Kleine Schriften zur Theaterwissenschaft und Theatergeschichte. Aus Anlaß des 80. Geburtstags von Carl Niessen am 7. Dezember 1970 herausgegeben von Günter Seehaus. Emsdetten 1971
- 19810000 mit Beitrag von Carl Niessen Purschke, H.R. (Hg.): Wissenschaftliche Abhandlungen zum Puppenspiel. Frankfurt/Main 1981
- 19830000 „In jedem der 13 Landespropagandabezirke entstand in der Form einer GmbH eine >Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung<, die ausführendes Organ des >Reichsbundes für Freilicht- und Volksschauspiele e.V.< war und dem Reichspropagandaministerium unterstand. Modell wurde die >Rheinische Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung, Sitz Köln<. Sie arbeitete mit dem Theaterwissenschaftlichen Institut der Universität Köln, das zum geistigen Zentrum der Thingspielbewegung ausgebaut werden sollte, zusammen.“ [Sonst ausgesprochen faktenarm] Wardetzky, Jutta: Theaterpolitik im faschistischen Deutschland. Studien und Dokumente. Berlin 1983, 96 K_{Theater}
- 19880000 [Niessen nicht enthalten] Golczewski, Frank: Kölner Universitätslehrer und der Nationalsozialismus. Personengeschichtliche Ansätze. Köln, Wien 1988. P

- 19880000 Unseld, Claudia: „Zwischen >Thingspielen< und >politischem< Forum. Eine kurze Geschichte der Studiobühne“: In: Blaschke, Wolfgang / Hensel, Olaf / Liebermann, Peter / Lindweiler, Wolfgang / Redaktion der Uni-Stadt-Revue Köln (Hg.): Nachhilfe zur Erinnerung. 600 Jahre Universität zu Köln. Köln 1988. S. 132-137 P
Niessens „primäres Interesse war eine eklektizistische Sammeltätigkeit mit dem Ziel, den Ausbau seiner privaten theaterhistorischen Sammlung zum Theatermuseum zu forcieren; seine Lehrverpflichtung erfüllte er durch die Vermittlung hauptsächlich der Theater- und Dramengeschichte.“
- 19900000 [Niessen nicht enthalten] Conrady, Karl Otto: Völkisch-nationale Germanistik in Köln. eine unfestliche Erinnerung. Schernfeld 1990. P
- 20000000 weist auf die auffällige „Abstinenz der Rosenberg-Gruppe“ gegenüber dem Thingspiel hin. Trägt mehrere Gründe für das Ende der Thingspiele zusammen. Eicher, Thomas / Panse, Barbara / Rischbieter, Henning : Theater im >Dritten Reich.< Theaterpolitik – Spielplanstruktur – NS-Dramatik. Seelze-Velber 2000, 34 + 41 K
- 20010000 Ein in vieler Hinsicht vorzüglicher Prachtband. Leider zur Geschichte des 3. Reichs wenig informativ. Buck, Elmar: Vision Raum Szene. Gemälde Graphik Skulptur Plakat Foto Film in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung Schloß Wahn Universität zu Köln. Kassel 2001
- 20040000 Ketelsen, Uwe-K.: Völkische Nationenbildung. Das Thingspiel Kritische Ausgabe 8,2,2004,31-33 K
Kurzdarstellung. Niessen nicht erwähnt